

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

Fol. 6/4 an 2. u. u. bei Bürgermeist.

Bezugs-Preis mit Postversendung:
 Ganzjährig K 8.—
 Halbjährig „ 4.—
 Vierteljährig „ 2.—
 Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind
 voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht
 angenommen, Handschriften nicht zurückgeschickt.
Aufbildungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h pr.
 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungs-
 stelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
 Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:
 Ganzjährig K 7.00
 Halbjährig „ 3.60
 Vierteljährig „ 1.80
 Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h
 berechnet.

Nr. 14.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 6. April 1901.

16. Jahrg.

Amtliche Mittheilungen des Stadtrathes Waidhofen an der Ybbs.

3. 1831.

Kundmachung.

Ein gewisser H. Mesaros, Wien, IV. Freundgasse Nr. 4, bringt ein Pflanzenheilmittel unter dem Namen „Anmimalin“ in den Handel, das er in seinen Reclame-Circularen als einen wahren Gottesgeschenk für Arm und Reich anpreist. Der Verkaufspreis beträgt ungefähr 1 Krone 50 Heller per Kilogramm.

In Wirklichkeit hat das Präparat einen Wert von 20 Heller das Kilogramm, und ist seine Wirksamkeit gleich oder nahezu Null.

Es besteht nach der von d. r. k. f. landwirtschaftlich-chemischen Versuchstation in Wien vorgenommenen Analyse aus 8% Kupfervitriol, ferner aus Ammoniumsulfat, Gyps, gelbem Kalk, Kochsalz, Natriumsulfat und Spuren von Kaliumpermanganat. Von diesen Substanzen kann höchstens das Kupfervitriol als Samenbeizmittel wirken, doch ist seine Menge so gering, daß die Wirkung gar nicht in Betracht kommt.

Die anderen Bestandtheile sind ganz unwirksam. Bei Anschaffung dieses Geheimmittels wurde also das Kilo Kupfervitriol, das sonst 70 Heller kostet, mit 60 Kronen bezahlt. Die k. f. landwirtschaftlich-chemische Versuchstation in Wien hat bereits im Vorjahre Gelegenheit genommen, in der Fachpresse vor dem Ankauf des Anmimalin's zu warnen.

Da jedoch Mesaros mit der Anpreisung dieses wertlosen Erzeugnisses fortfährt und wie es scheint, in weiteren landwirtschaftlichen Kreisen ein gläubiges Publicum findet, so wird über Weisung der k. f. niederösterreichischen Statthalterei vor dem Ankauf des obigen Pflanzenheilmittels nochmals gewarnt.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 29. März 1901.

Der Bürgermeister:
 Dr. Flecker m. p.

Sicherheitswachmann-Stelle.

Bei der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs gelangt eine Sicherheitswachmann-Stelle zur Besetzung. Mit dieser Stelle ist ein Jahresgehalt von 800 Kronen, Wohnung in der Wachlajerne und die Beistellung des Dienstkleides verbunden.

Die Anstellung erfolgt vorläufig provisorisch.

Die Bewerber haben nachzuweisen:

1. Die österreichische Staatsbürgerschaft;
2. ein Alter nicht unter 25 und nicht über 35 Jahre;
3. kräftige, gesunde Körperconstitution durch Vorbringen eines von dem Amtsarzt einer politischen Bezirksbehörde ausgestellten Gesundheitszeugnisses;
4. muß der Bewerber ledigen Standes sein;
5. Beherrschung der deutschen Sprache in Wort und Schrift in einem solchen Umfange, daß der Bewerber in der Erstattung schriftlicher Meldungen eine entsprechende Fertigkeit besitzt.

Zu diesem Behufe ist der Nachweis der genossenen Schulbildung beizubringen, und wird sich der Bewerber überdies einer Prüfung zu unterziehen haben;

6. da nur Bewerber berücksichtigt werden, welche die gesetzliche active Militärdienstzeit von 3 Jahren nachzuweisen vermögen und die Unterofficiers-Charge bekleidet haben, so ist auch dieser Umstand durch Vorbringen des militärischen Dienstesdocumentes darzuthun.

Die hiernach ordnungsmäßig instruirten, mit einem 1 Kronen Stempel versehenen Gesuche sind bis 21. April l. J. beim Stadtrathe in Waidhofen a. d. Ybbs einzubringen.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 1. April 1901.

Der Bürgermeister:
 Dr. Flecker m. p.

3. 1957.

Kundmachung.

Warnung vor dem Ankauf von Losen seitens umherziehender Agenten.

Anlässlich der gegen einen Agenten hierämterseits wegen unbefugten Betriebes der Geschäftsvermittlung als Hand-

lungstreifender durchgeführten Strafverhandlung wurde überdies festgestellt, daß derselbe auch Agentengeschäfte für die Internationale Wechsel- und Effectenbank in Amsterdam in der Weise betreibt, daß er auf Grund von Prospecten Theilhaber an der von dieser Bank veranstaltete Serien-Lose-Gesellschaft anwirbt. Dem betreffenden Agenten gelang es auch, eine beträchtliche Anzahl von Spieltheilnehmern in der Stadt und Umgebung zu gewinnen.

In dem von ihm den Parteien vorgewiesenen Prospecten wird bemerkt, daß es sich um gesetzliche gestattete Lose handelt, was jedoch nicht völlig richtig ist, da in den Spielplänen auch solche ausländische Lose angeführt erscheinen, die gesetzlich vom Verkehr in Oesterreich ausgeschlossen erscheinen und deren Erwerb eine schwere Gefälligkeitsübertretung begründet.

Weiters enthalten die Prospekte die Anpreisung, daß die Lose unbedingt mit einem Treffer gezogen werden müssen, welche Behauptung gegenüber dem Umstande, daß die betreffende Bank kaum alle in der Serie gezogenen Lose von allen Losgattungen in Depot haben dürfte, berechtigten Zweifeln begegnen muß. Ueberdies wurde laut Auskunft einer hiesigen Advocaturkanzlei eine, an das österreichische Consulat in Amsterdam gerichtete Anfrage von diesem dahin beantwortet, daß die obgenannte Bank sich keines günstigen Rufes in der Geschäftswelt erfreut.

Die Agenten dieser Bank suchen durchwegs nur in Arbeiterkreisen Spieltheilnehmer und locken denselben die geringen Ersparnisse heraus.

Ganz besonders ist es dem obenerwähnten Agenten gelungen, Absatz für Lose gegen Ratenzahlungen durch den Hinweis auf einen, von einem hiesigen Postbediensteten gemachten Treffer, zu gewinnen, worüber der Agent ein Schreiben der Direction der Bank producirt.

In diesem Falle hat es sich aber tatsächlich, da der Gewinner eben nur auf den 100. Theil des gezogenen Treffers Anspruch hatte und diesen kleinen Gewinn noch mit einem Spielgenossen theilte, um einen ganz minimalen Gewinnbetrag gehandelt.

Alle Spieltheilnehmer sehen nun ihrer Verurteilung nach dem Gefälligkeitsstrafgesetze entgegen und werden sonach ihre Leichtgläubigkeit, abgesehen von den durch die Anzahlungen erlittenen Verlusten, noch anderweitig schwer zu büßen haben.

Der mehrerwähnte Agent wurde wegen der ihm zur Last fallenden betrügerischen Umtriebe dem Strafgerichte eingeliefert. Der Stadtrath sieht sich jedoch überdies bemüht, die Bevölkerung durch Verlautbarung des vorstehenden Vorkommnisses eindringlichst zu warnen und darauf aufmerksam zu machen, daß der Verkauf von Losen gegen Ratenzahlung im Hausierwege oder durchreisende Agenten überhaupt gesetzlich verboten ist.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 2. April 1901.

Der Bürgermeister:
 Dr. Flecker m. p.

Ostern.

Nachdruck verboten.

Es ist der Tag gekommen,
 Da alles in der Welt
 An Guten und an Frommen
 Zum Herrn den Einzug hält.
 D'öffnet Cure Seelen
 Und stimmt die Herzen weich,
 Daß Lieb' und Glaub' sich stählen!
 Dann kann es Euch nicht fehlen
 Am ew'gen Himmelreich!

Schaut um Euch, wie in Blüthe
 Bald rings die Welt wird steh'n!
 Auch Euch tief im Gemüthe
 Laßt neuen Lenz ersteh'n!
 Werft von Euch Harm und Sorgen:
 Es ist nur Erdenleid
 Das Glück, heut noch verborgen,
 Blüht Euch am gold'nen Morgen
 Der Himmelsfestigkeit!

Der Lenz geht durch die Lande
 Zur Auferstehungszeit!
 Er hat zum Festgewande
 Der Erdenbraut bereit
 Manch' zartes Schmutzgewinde
 Der ersten Blütenpracht . . .
 Das Weh'n der Frühlingswinde

Küßt Knope, Halm und Rinde, —
 Und säufelt Tag und Nacht . . .

Und wie im Busch und Baume
 Ein neues Leben quillt,
 So sei auch Du vom Traume
 Der Osterzeit erfüllt!
 Der Zeit, da neu erstanden,
 Der, den m's Kreuz man schlug,
 Und der in heil'gen Landen
 Ein Mensch, in Schmach und Banden,
 Der Menschheit Sünden trug. —

Und wer sich giebt zu eigen
 Dem Mensch geword'nen Herrn,
 Den hält auch Grabesdweigen
 Vom ew'gen Licht nicht fern!
 So wie der Herr gegangen
 Durch Nacht und Todesgram,
 So soll'n, die an ihm hängen
 Und vor dem Tod nicht bangen
 Des Himmels Glorie schau'n! —

Wie er durch Nacht und Dunkel
 Durch Kreuzesnoth und Pein
 Im hellsten Lichtg'stund
 Zog in den Himmel ein,
 So wird auch den er führen,
 Der zu ihm aufgeseh'n,
 Durch seiner Gnaden Thüren
 Zu Ehren, die gebühren
 Dem, der wird aufersteh'n! —

Paul von Engel.

Politische Rundschau.

Oesterreich.

Landtagserfassungswahlen. Bei der Ersatzwahl eines Landtags-Abgeordneten für die Städte Lesina und Citawehin wurde der Advocat Dr. Peter Ruzvic (kroatische Rechtsparthei) mit sämmtlichen abgegebenen 252 Stimmen gewählt. — Die Handelskammer Leoben wählte an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Konrad v. Jorcher den Kaufmann Alois Baumer in Oberwölz zum Landtags-Abgeordneten. Derselbe gehört der Deutschen Volkspartei an.

Deutschland.

Das neue preussische Fürsorge-Erziehungsgesetz trat am 1. April d. J. in Kraft. Mit der Neuierung werden naturgemäß bedeutende finanzielle Mehraufwendungen verbunden sein, die vom Staat und von den Communalverbänden zu tragen sind. Die Vorbeugung gegen die Verwahrlosung der Jugend ist eine der wichtigsten socialpolitischen Aufgaben, und das neue preussische Fürsorge-Erziehungsgesetz hat nach dieser Seite eine große Bedeutung.

Frankreich.

Der Senat beschäftigt sich gegenwärtig mit der Gewerbesteuer der großen Warenhäuser. Ein Pariser Warenhaus, welches jetzt eine Million Gewerbesteuer zahlt, soll nach der Veranlagung des Senats auf 1,600,000, nach derjenigen der Kammer auf zwei Millionen gesteigert werden. Mehrere nationalistiche Blätter behaupten, daß in der letzten Zeit große französische Capitalien infolge der durch radicale Steuerpolitik hervorgerufenen Beunruhigung nach dem Auslande gewandert seien, und greifen die Regierung an, weil sie nichts thue, um der dauerlichen Erscheinung Einhalt zu thun.

In Marseille ist vor drei Wochen ein großer Arbeiterstreik ausgebrochen, welcher immer größere Dimensionen annimmt. Die Zahl der Ausständigen beträgt gegenwärtig 18,000. Die meisten der Oelfabriken haben bisher noch gearbeitet, da aber ihre Vorräthe an Rohstoffen vollständig aufgebraucht sind, steht ihre Schließung unmittelbar bevor. Die Angestellten der Straßenbahnen sind ebenfalls in den Ausstand getreten; nur einige Wagen verkehren unter dem Schutz von Gendarmen. Bei der Ausfahrt der Wagen aus den Remisen kam es zu einigen Thätlichkeiten. Das Syndicat der Rheder hat den Vorschlag des Ausschusses der Ausständigen, die Arbeiten in Form einer Genossenschaft auf eigene Rechnung zu übernehmen, abgelehnt und als Grund hierfür die Verträge angeführt, welche die Schiffahrtsgesellschaften an die Unternehmer binden. Angesichts der Zunahme der Streikbewegung wurden die Truppen in Marseille durch Zuzug aus den benachbarten Garnisonen verstärkt.

Rußland.

Anlässlich der letzten Demonstrationen in Moskau wurden 800 Personen von Kosaken und Gendarmen im Universitätsgebäude 48 Stunden ohne Speise und Trank eingeschlossen gehalten. Die Menge versuchte dreimal die Universität zu stürmen und die Eingeschlossenen zu befreien und wurde vom Militär zurückgeschlagen. In Petersburg, Moskau, Charkow und Odessa ist das Militär ständig in Waffen. Sämtliche Gefängnisse sind überfüllt.

Eine Bekanntmachung des Stadthauptmannes von St. Petersburg untersagt Zusammenkünfte und Volksversammlungen auf Straßen und Plätzen zu Zwecken, die der staatlichen Ordnung und öffentlichen Ruhe entgegen sind. Zuwiderhandelnden wird administrative Strafvorfahrung bis zur Dauer von drei Monaten oder Geldstrafe bis 500 Rubeln angedroht.

Die Gesellschaft russischer Schriftsteller wurde durch eine ministerielle Verordnung für immer aufgelöst. Professor Miljufoff, der dem Car eine Petition der Gelehrten und Studenten überreichen wollte, wurde verhaftet.

In Petersburg sind auf der Strecke zwischen Universität und Börse acht Geschütze aufgeföhren, in die Vorstadt Dcho mit ihren zahlreichen Fabriken ist ein Regiment zu Patrouillendiensten abcommandirt. Starke Polizeipatrouillen begehen die Hauptstraßen, und nachts rücken die Kosaken aus, um die wichtigsten Plätze zu besetzen.

Die gegenwärtige Studentenbewegung in Rußland hat bereits einen ernsten revolutionären Charakter angenommen. Man erfährt, daß sogar eine Mine unter dem kaiserlichen Palast Zarsoje-Selo entdeckt worden sei. Mehrere hervorragende Persönlichkeiten sind an dem Complotte theilhaftig.

Türkei.

Zu den Vorgängen in Macedonien meldet man aus Constantinopel: Die macedonische Agitation wird täglich gefährlicher. Von den kürzlich bei Gemeli verhafteten Bulgaren sind 34 Personen zum Tode verurtheilt worden. Das Urtheil wurde sofort vollstreckt. An einer anderen Stelle der macedonischen Grenze vernichtete die türkische Gendarmerie eine ganze Bande bulgarischer Aufrehrer. In Constantinopel wurden vor einigen Tagen 49 Personen verhaftet. Die türkische Regierung ist sich vollkommen bewußt, daß der Aufstand sich in ganz Macedonien vorbereitend und ist deshalb entschlossen, energisch einzugreifen, um ihn vor dem Ausbruche offener Unruhen zu unterdrücken.

In einem zu Salonichi zu Ende geföhrtten Proceffe gegen 19 wegen revolutionärer Umtriebe angeklagte Bulgaren wurden 3 Angeklagte zum Tode, 7 zu lebenslänglicher, 5 zu fünfjährigem und 1 zu einjährigem Gefängnis verurtheilt. — Die Verhaftungen verdächtiger Bulgaren und die Hausdurchsuchungen dauern fort. Im Vilajet Monastir ist um einzelne von Bulgaren bewohnten Dörtschaften ein Cordon gezogen und sie werden Nachts von Patrouillen durchstreift. In der Nähe der Eisenbahn liegende Dörtschaften werden von Gendarmen bewacht. Es werden Nachforschungen zur Ermittlung jener Bandenführer gepflogen, welche die Bevölkerung zu Waffenkäufen aufforderten.

In Brasilien

sind Erinnerungen an die guten monarchistischen Zeiten noch nicht verstorben und es ist kein Wunder, daß ein Aufstand zur Wiederherstellung der Monarchie geplant war, dem die republicanische Regierung auf die Spur gekommen ist. Admiral Mello, der Urheber des monarchischen Aufstandes vom Jahre 1893, ist verhaftet worden. In Rio de Janeiro hat man ganz außerordentliche Vorsichtsmaßregeln zur Verhinderung eines Aufstandes getroffen. Alle Besorgnisse concentrirten sich auf die Marine. Die Kriegsschiffe sind streng überwacht, da man glaubt, daß man sich auf ihre Officiere nicht ganz verlassen könne. In Betreff der Einzelheiten der Verschwörung wird bekannt, daß beabsichtigt war, durch Ermordung des Präsidenten das Signal zum Ausbruche der Revolution zu geben. Während der allgemeinen Aufregung wollten die Monarchisten im Heere und in der Marine sich der Stadt bemächtigen und die Regierungsgebäude besetzen. Die Regierungsgewalt sollte einem Triumvirat, bestehend aus dem Admiral Mello, dem Marschall Cantuario und dem Anwalt Lafajette Pereira anvertraut werden. Mello wurde auf das in der Bucht von Rio de Janeiro liegende Schiff „Alha das Cobras“ geschafft, da man fürchtet, daß sein Verbleiben in Rio de Janeiro Unruhen hervorrufen könnte.

Die Verschwörung hatte den Selbstmord des Borons Bural und viele Verhaftungen zur Folge. Außer Admiral Mello wurde der Bürgermeister und ein Banquier verhaftet.

Eingeborne Indianer ermordeten in grausamster Weise die Bewohner der Ordensmission in Maragnone (Brasilien), die Ordenspriester Rinaldo da Poulta, Zaccoria da Malegno, Vittore da Bergamo und den Mönch Salvadere da Albina und sieben Drosenschwestern.

Kritische Bemerkungen

zur Zusammenstellung der seitens der österreichischen Centralstelle zur Wahrung der land- und forstwirtschaftlichen Interessen beim Abschlusse von Handelsverträgen beantragten Maximal- und Minimal-Zollsätze für landwirtschaftliche und landwirtschaftlich-industrielle Erzeugnisse.

I.

Bekanntlich sind die gegenwärtigen Schutzolltarife auf industrielle Artikel so hoch und die auf landwirtschaftliche Erzeugnisse so niedrig, daß die Landwirthe durch ein reines Freihandelsystem weniger geschädigt werden, als durch den Fortbestand der gegenwärtigen Zollsätze. Es ist gerabezu frapperend, wie niedrig die

Tarife für unsere Urproducte sind und wie auffallend jene in die Höhe schnellen, so bald die Industrie an diese Hand angelegt hat. So beträgt zum Beispiel der Schutzoll auf Weizen und Roggen 1.50 fl., auf Hafer und Gerste 0.75 und auf Haidetorn, Hirse und Mais gar nur 0.50 fl. Kaum aber legt die Industrie Hand an und vermahlt diese Producte, so genießen sie eines Schutzollses von 3.75 fl.! Der Flach, den die Landwirthe erzeugen, wird in all' den Variationen, als „Flachstroh, Stengelflach, roher oder gerösteter Flach, gebrochener, geschwungener, gehackter, gebleichter Hanf und Hanfwerk“ zollfrei eingeföhrt, genießt also gar keines Zollschutzes. Das einfachste, roheste Flach- oder Hanfgarn genießt einen Schutzoll von 1.50 fl., Feinergarn einen solchen von 5 bis 35 fl.! Ebenso kann unsere Industrie die Baumwolle zollfrei einföhren, während Baumwollgarne mit 6 bis 35 fl. und Baumwollwaren mit 32 bis 300 fl. verzollt werden müssen. Wachs, wie wir es von unseren Bienenstöcken zu liefern in der Lage sind, kann aber zollfrei eingeföhrt werden. Wachskerzen aber sind mit einem Zoll von 25 fl. belegt! Rohe Häute, wie wir sie indirect (durch den Fleischer) liefern, werden zollfrei eingeföhrt, während das ordinärste Leder mit 9 fl., feineres mit 18 fl. Zoll geschützt ist. Lederwaren erfreuen sich eines Schutzollses von 25 bis 35 fl. Hingegen ist der Tabak, den wir wohl bauen könnten aber nicht dürfen — das Privileg haben nur unsere polnischen Brüder! — mit einem Zoll von 21 fl. belegt! Ein neuerlicher Beweis „polnischer“ Wirtschaft in Oesterreich. (Agrarische Presse.)

Eigenberichte.

Curatsfeld, 31. März 1901. (Anerkennung.) Der Bezirksschulrath Amstetten hat laut Sitzungsbeschlusses vom 14. März den Herrn Hans Pechaczek und Gustav Beter für ihr verdienstliches Wirken und die bethätigte correcte Haltung die volle Anerkennung ausgesprochen.

Wien, 1. April 1901. (Alpine Gesellschaft „D' Göttinger in Wien“). Mittwoch, den 10. April findet im Vereinsheime VII. Mariahilferstraße 30, Restaurant „zur goldenen Birn“ im Anzengruberjaale ein gemüthlicher Familienabend statt, zu dem deutsche Gäste herzlich willkommen sind. Kleidung: Straßenkleid. Der Vergnügungsausschuß hat gleichzeitig beschlossen am 11. Mai ein Frühlingsfest zu Gunsten der Weihnachtsbescherung der armen Schulkinder in Götting zu veranstalten. Zu Pfingsten findet ein Vereinsausflug nach Götting und auf das Hochtaar statt.

Neu aufgenommen wurde als unterstützendes Mitglied Fräulein Clara Beranek in Maria-Enzersdorf bei Wien.

Curatsfeld, am 3. April 1901. (Frühjahrsversammlung des Vereines der Bienenzüchter.) Sonntag, den 31. März hielt der Bienenzüchterverein Curatsfeld und Umgebung seine Frühjahrsversammlung ab, welche sehr gut besucht war. Herr Wanderlehrer Pechaczek hielt einen Vortrag über die Frühjahrsbehandlung der Bienen und beantwortete eine Reihe von ihm gestellten Anfragen. Aus den Mittheilungen der Mitglieder ist zu entnehmen, daß fast überall die Ruhr im heurigen Winter aufgetreten war.

Ursachen waren:

- 1. Schlechter Honig im Winterföh;
2. zu viel Honig im Brutraum, so daß Bölker auf den vollen Waben erfroren waren.

Es bewahrheitet sich wieder der Satz: „Eine gute Einwinterung ist ein Meisterstück in der Bienenzucht.“

Dem Verein traten 4 neue Mitglieder bei. Der Honigverkauf hat sich heuer gegen das Vorjahr verdoppelt und zählt die Officiers-Menage-Verwaltung des k. u. k. 58. Infanterie-Regimentes in Pragmisch Galizien zu den besten Kunden. Auch wurde heuer viel Honig nach Salzburg geliefert.

Wien. (I. Allgemeiner österreichischer Werkmeisterverband Wien.) Dieser Verband hat soeben seinen VI. Rechenschaftsbericht herausgegeben und entnehmen wir demselben in der Hauptsache nachstehende Daten: Gegründet am 1. März 1895, zählt derselbe heute nach 6 Jahren 80 Bezirksvereine mit einer Mitgliederzahl von 4500, welche sich über ganz Oesterreich und Ungarn erstrecken, und verfügt über ein Vermögen von Kronen 236.554.15, welches wohl genügende Garantie bietet, allen Verpflichtungen nachzukommen. Diese Vereinigung hat sich die Aufgabe gestellt, seine Mitglieder bei Todesfall, Alter und Invalidität, sowie deren Witwen und Waisen zu unterstützen, ferner Stellen der Arbeitgeber an Arbeitnehmer unentgeltlich zu vermitteln. Rechtsfidus und Unterstützungen in besonderen Nothfällen zu gewähren, und führen wir an, daß in der kurzen Zeit des Bestandes dieser Vereinigung bereits an Sterbegeldern Kronen 42.200, an Unterstützungen Kronen 12.000 ausbezahlt wurden. Nachdem der Verband befreit ist, die Interessen seiner Mitglieder in jeder Weise zu fördern, seien alle jene Herren Collegen, welche noch nicht dieser Vereinigung angehören, freundlichst aufgefordert, ihren Beitritt anzumelden; es werden diesbezügliche Auskünfte und Informationen in der Verbandskanzlei: Wien, III., Haidingergasse Nr. 17 bereitwilligst ertheilt und Anmeldungen entgegengenommen.

Mistelbach. (K. k. landwirtschaftlicher Bezirksverein Mistelbach, Niederösterreich.) Der Weinmarkt in Mistelbach nahm einen glänzenden Verlauf. Zur Eröffnung desselben erschienen der Statthalter, der Landmarschall von Niederösterreich und in Vertretung des Ackerbau-Ministeriums der Sectionschef Oser und Hofrath Ma.

Ausgestellt waren 1800 Sorten aus 166 Gemeinden von 800 Ausstellern. Die ausgestellten Weilmuster repräsentirten

ein Quantum von 100.000 Hectoliter Wein. Zum Markte waren hunderte von Wirten und Weinkäufern aus Ober- und Niederösterreich, Salzburg, Steiermark, Böhmen, Mähren und Schlesien erschienen. Sie fanden sich überrascht vor der vorzüglichsten Qualität der ausgestellten Weine und der Bequemlichkeit der leichten Auswahl ihres Bedarfes. Es wurde sowohl beim Weinmarkte selbst als auch und noch mehr nach demselben Wein eingekauft und zwar zu Preisen von 18 bis 80 Kreuzer per Liter. Nach den beim Verein eingelangten Anzeigen dürften an 8000 Hectoliter Wein gekauft worden sein. Sehr werthvoll für Weininteressenten ist der bei dem Markte ausgegebene, 152 Seiten starke Katalog mit der Liste der 1100 prämirten Weine. Dieser Katalog leistet nicht nur die besten Dienste zum Ankauf von Wein im laufenden Jahre, er ist auch für spätere Jahre dem Consumenten ein sehr bequemes Nachschlagebuch für Weinkauf. In demselben ist jede ausgesollte Weinsorte, deren Producent, Preis und Vorrath des Weines angegeben. Gegen Einsendung von 1 Krone wird derselbe vom k. k. landwirtschaftlichen Bezirksverein in Mistelbach franco zugesendet.

Breslau, 31. März. Ein unheimliches Frachtstück wurde gestern Vormittag auf dem Güterboden zu Groß-Schönau entdeckt. Am Dienstag war dort eine Kiste aus Gesteinsrinde unter der Adresse: „A. Rhinisch in Warnsdorf in Böhmen“, lagernd Groß-Schönau, auf der Bahnstation angekommen, deren Inhalt als Glas declarirt war. Durch den der Kiste entströmenden Leichengeruch wurden nun die Beamten aufmerksam, so daß die Inspection die Kiste öffnen ließ. Zu aller Erstaunen fand man in der Kiste die Leiche eines hübschen, schwarzlockigen, sechs- bis siebenjährigen Mädchens vor, welche einen Strauß in der Hand hielt. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft wurde die Leiche nach der Groß-Schönauer Leichenhalle überführt.

Wien, 2. April. Auf den Artillerie-Lieutenant Sulbeshly ist ein mysteriöses Attentat verübt worden. Der Hausbesorger, durch das Winseln des Hundes aufmerksam gemacht, ließ in das Gemach des Officiers mit Gewalt einbrechen; dort fand man den Officier in seinem Bette bewußtlos liegen. Die Commission constatirte eine Gehirnerschütterung. Das Attentat dürfte mittelst eines hölzernen Instrumentes herbeigeföhrt worden sein. Unter dem Verdachte steht der Diener des Officiers, Rudolf Felzmann, der flüchtig wurde, jedoch dem Garnisonsgerichte bereits eingeliefert sein soll.

Ans Waidhofen und Umgebung

Decorirung. Am 31. März l. J. wurde dem ob seiner Verdienste um die Sensenindustrie verdienten Sensenmacher Michael Zeitlinger, in Waidhofen a. d. Ybbs, Ersten Vicepräsidenten des Centralverbandes der Sensenwerke in Oesterreich, das ihm aus Anlaß der Pariser Weltausstellung mit Allerhöchster Entschliesung vom 19. Februar l. J. verliehene goldene Verdienstkreuz mit der Krone überreicht. Die Decorirung des Genannten fand durch den Bürgermeister Dr. Theodor Freiherrn von Pleker in einer Festversammlung im städtischen Rathssaale im Beisein der Mitglieder der Stadtvertretung und der Abgeordneten der Ortsbehörden, Vereine und anderer Corporationen, sowie unter zahlreicher Theilnehmung sonstiger Festgäste statt. In einer an den Ausgezeichneten gerichteten Ansprache hob der Bürgermeister die hervorragenden Verdienste der genannten Sensenwerke um die Ende der 1870er Jahre nahezu im Erlöschen gewesene Waidhofener Sensenindustrie hervor, welche auf die Höhe moderner Fabrication und voller Concurrenzfähigkeit auf den Weltmarkt gebracht zu haben, das Verdienst Herrn Zeitlinger ist. Der Herr Bürgermeister hob sodann hervor, daß das Entstehen der Lehrwerkstätte der Initiative des Herrn Michael Zeitlinger zu danken ist, der auch die Gründung des Electricitätswerkes zuerst anregte und sich auch im Alpenverein um die Stadt Waidhofen an der Ybbs verdient macht. — Indem der Bürgermeister denselben zu der auch die Stadtbevölkerung mit Stolz erfüllenden Auszeichnung noch beglückwünschte, heftete er sodann das diesem verliehene Ehrenzeichen an die Brust. Der Decorirte gedachte in seiner nachgefolgten Erwiederung der thatkräftigen Unterstützung, welche die Sensen-Industriellen Johann Hammer und Adam Zeitlinger (ein Bruder Michael Zeitlingers) ihm bei seiner Bestrebungen angedeihen ließen, und schloß seine Dankrede mit der Bitte um Vermittlung seines Dankes an die Stufen des Allerhöchsten Thrones. Mit einem auf Sr. Majestät den Kaiser von der Versammlung begeistert acclamirten dreimaligen Hochrufe fand die erhebende Feierlichkeit ihren Abschluß.

Neuer Sängergau „Ostmark“. Schon seit einer Reihe von Jahren hat sich in den Gesangsvereinen des Ybbs- und Erlasthales eine gewisse Strömung dahin bemerkbar gemacht, sich von dem großen Sängergauverbände V. O. W. W., der zuletzt gegen 40 Gesangsvereine umfaßte, loszutrennen und einen eigenen Sängergauverband, der als Grenzen die Enns, oberösterreichisch-Steirische Grenze, Donau und Pielach hat, zu gründen. In der am 24. März in Amstetten abgehaltenen gründenden Versammlung wurde auch die Kostrennung beschlossen und dem neuen Gawe der Name „Sängergauverband „Ostmark“ gegeben. In derselben Versammlung wurde denn auch Waidhofen a. d. Ybbs als Vorrath gewählt und übernimmt die Vereinsleitung des hiesigen Männergesangsvereines die Leitung des neugegründeten Gaves. Weiters wurde auch beschlossen, schon heuer Ende Juni oder Anfangs Juli das Gaujüngersfest in Waidhofen abzuhalten. Dem neuen Gawe gehören folgende Gesangsvereine an: Amstetten, Bruckbach-Mosenau, Götting, Hollenstein, Böchlarn, Schelbbs, Umersfeld, Waidhofen a. d. Ybbs und Ybbs. Der Männergesangsverein Haag, obwohl im äußersten Winkel des neuen Gaves, ist bei dem alten Verbande (St. Pölten)

geblieben. Die Trennung von dem Sängerverbande erfolgte lediglich deshalb, weil die Anzahl der Vereine eine schon zu große war und sich bei den Sängerverfesten Unzukömmlichkeiten herausstellten.

**** Franz Simchen †.** Eine der bekanntesten und wohl auch beliebtesten Persönlichkeiten unserer Stadt, Herr Franz Simchen, ist am Montag den 1. April l. J. in Baden bei Wien nach längerem Leiden im 50. Lebensjahre verschieden. Schon seit längerer Zeit krank, suchte Herr Simchen in Baden Linderung seines Leidens, allein die aufopferndste Pflege und die vollste Hingebung des Arztes vermochten den kranken Körper nicht mehr in das richtige Geleise zu bringen. Die Nachricht von dem Hinscheiden dieses allgemein beliebten Mannes hat, obwohl man auf eine Katastrophe gefaßt war, allgemeine Theilnahme erweckt. Stand er doch durch fast 25 Jahre in der Apotheke des Herrn Paul als mag. pharm. in Verwendung, und war sohin nicht nur in den Kreisen der hiesigen Bevölkerung, sondern auch im ganzen Bezirke bekannt und geachtet. Welches Vertrauen Herr Simchen bei seinem Chef besaß, zeigt die von Herrn Paul ausgegebene Part, in welcher er von Besterem als „Langjähriger Mitarbeiter und Freund“ bezeichnet wird. Mit selbener Treue und Anhänglichkeit hat Herr Simchen seinem Chef gedient, weshalb er auch mehr als Familienglied als Fremder im Hause behandelt wurde. In zartfühlender Weise hat sich denn auch in Anerkennung der Verdienste, der er sich um die Familie Paul erworben hat, dieselbe während seiner Krankheit und bei der Bestattung seiner angenommen. Es waren dies Acte der Pietät und Freundschaft, die nicht gebührend genug hervorgehoben zu werden vermögen. Die Leiche des Verbliebenen wurde von Baden nach Waidhofen a. d. Ybbs überführt und am Donnerstag, den 4. April, halb 6 Uhr nachmittags am Ortsfriedhofe beigesetzt. Die Theilnahme der Bevölkerung an dem Leichenbegängnisse war eine sehr große. Vertreter des Stadt- und Gemeinderathes, der verschiedenen öffentlichen Aemter, der Männergesang- und Turnverein mit Fahne und eine nach Hunderten zählende Menge Leidtragender folgten dem mit Kränzen reichgeschmückten Sarge. In der Kirche sang der Männergesangverein einen prachtvollen Trauerchor mit Bariton solo (Herr Bahnbeamter Kollnig), am Grabe den immerwährenden Kirchengesang „Neger Gang.“ Herr Simchen war ein biederer, ehrenfester Character, ein treuer, aufrichtiger Freund in seinen zahlreichen Bekannten und ein strammer Fortschrittsmann. Er war seit seinem Hiersein ausübendes Mitglied des Gesangsvereines, gründendes Mitglied des Turnvereines, seit 1882 Säckelwart und seit 1901 Ehrenmitglied des letzteren.

**** Personales.** Am Donnerstag, den 4. April, weilte Herr Reichraths-Abgeordneter Wilhelm Voelkl, auf einer Reise nach dem Süden begriffen, einige Stunden in Waidhofen a. d. Ybbs. Im Extrazimmer des Gasthofes Melzer fand sich, so schnell es die Kürze der Zeit erlaubte, eine aus circa 40 Herren bestehende Gesellschaft zusammen, welche Herrn Voelkl bis zum Abgange des Römerzuges in animirtester Weise Gesellschaft leistete.

**** Von der Volksbibliothek.** Es diene zur Nachricht, daß zu Ostern die Bücher geschlossen ist und erst Sonntag, den 14. April wieder eröffnet wird, an welchem Tage die Gruppe H (Zeitschriften) noch geschlossen bleibt.

**** Von der Stadtpfarrkirche.** Unsere Stadtpfarrkirche, in architectonischer Beziehung eine Sehenswürdigkeit, ist in letzter Zeit mit electricischem Lichte versehen worden. Herr Ehrenrath, Canonicus und Stadtpfarrer Josef Gabler, für alles Schöne und Gute empfänglich, wird nun noch in anderer Beziehung die Kirche restauriren lassen, so daß sie nach Fertigstellung wohl eine der schönsten Kirchen des Landes sein wird. Bisher entbehrte dieselbe jeder Malerei. Um nun die reiche Architektur zu heben, hat Herr Canonicus Gabler beschlossen, die Kirche durch einen hervorragenden Wiener Künstler, Herrn Josef Klenhart, VII. Kirchenstraße 82, malen zu lassen. Es soll hieburch auf den ersten Blick klar der Unterschied zwischen dem tragenden und getragenen, mit anderen Worten zwischen den constructiven und füllenden oder abschließendem Theile des Baues zutage treten. Ein größeres, nach einer Photographie gemaltes Bild des Kirchenschiffes, das sich im Besitze des Herrn Canonicus befindet, läßt schon heute schließen, wie prächtig sich die Kirche in seiner neuen inneren Ausstattung gestalten wird. Da die Decoration vollständig polychrom, d. h. eine mehrfarbige werden soll, so muß der Unterschied zwischen den sogenannten warmen und kalten Farben geschickt hervorgehoben werden. Zu ersteren gehört das Roth und Gelb. Zu letzteren das Blau. Alle Mischfarben aus Roth und Gelb sind ebenfalls warme, aus Blau aber kalte. Somit würde obiger Grundriss, auf die farbige Decoration angewandt, fordern, daß die constructiven Glieder besonders rothgelb (gold) und jene Farben erhalten, in welchen diese vorwiegen, die füllenden Theile dagegen blau und jene Farben, in denen das Blau vorherrscht. In dieser Malerei wird nun das prächtige Gold, das die warme Farbe des Gelb hat und zugleich mit seinem metallischen Glanze vermittelnd zwischen warmen und kalten Farben wirkt, stark vertreten sein. Dadurch wird die Kirche licht, und mit den herrlichen Votivtafeln der Fenster einen feenhaften Anblick gewähren. Der Herr Canonicus Gabler, der sich durch diese Verschönerung der Kirche ein bleibendes Denkmal in seiner Pfarrgemeinde setzt, hofft, daß die Arbeiten, welche ohne Ge- rüst zc. 12.000 Kronen erfordern, bis 18. August fertiggestellt sein werden. Wir wünschen dem Werke, das einen Beweis der vorzüglichen Geschmacksrichtung des allverehrten Seelenhirten gibt, den besten Erfolg.

**** Volksthümliche Universitätscurse.** Mit dem 6. Vortrage des Universitäts-Dozenten Dr. Hans Bennndorf endete am Samstag, den 30. März der II. volksthümliche Universitätskurs über Electricität. — Die Theilnehmer dieses Cursets folgten mit regem Interesse den belehren-

den und anregenden Vorträgen und interessanten Experimenten des Herrn Dr. Bennndorf, der es verstand, die hauptsächlichsten Erscheinungen der Electricität allgemein verständlich zu erklären und vorzuführen. Ganz besonders interessant war der letzte Abend, an welchem Herr Dr. Bennndorf hochgespannte Testastrome und die geheimnißvollen „Röntgenstrahlen“, die in Waidhofen noch nie gezeigt wurden, vorführte. Reiter Beifall lohnte jeden seiner Vorträge und am Schluß sprach Herr Michael Zeitlinger namens der Teilnehmer dem Vortragenden den besten Dank aus, wobei er besonders hervorhob, daß dem Vortragenden der Transport der Apparate und die Vorbereitungen zu den Experimenten jedesmal viel Zeit und Mühe kostete. Frau Professor Schneider überreichte sodann Herrn Dr. Bennndorf mit einer Ansprache ein Bild (Ansicht von Waidhofen an der Ybbs) als Zeichen der Dankbarkeit der Teilnehmer des Cursets. — Die Universitätscurse haben in Waidhofen erfreulicherweise so viele Theilnahme gefunden, daß der Alpenverein schon jetzt an die Universität das Ansuchen stellen wird, auch im nächsten Jahre in Waidhofen a. d. Ybbs Universitäts-Curse abhalten zu lassen. Besonderer Dank gebührt auch der Stadtvertretung, welche die Turnhalle zu den Universitätscursen bereitwillig zur Verfügung stellte.

**** Kinder-Tanz-Curs für ästhetische Körperbildung.** Samstag, den 13. d. M. 4 Uhr nachmittags beginnt im Saale des Herrn J. Bartenstein der Kinder-Tanz-Curs. Die Vortheile von einem solchen richtig erteilten Unterricht hat Herr Kiebel bereits bei seinem letzten Kinder-Curs zur Schau gebracht. Unterricht jeden Mittwoch und Samstag von 4 bis 6 Uhr nachmittags. Ostermontag erste Tanzcolonne. Beginn 7 Uhr abends.

**** Feuerschützenverein.** Am Ostersdienstag, den 9. April findet auf der hiesigen Schießstätte die Eröffnung des diesjährigen Kranzschießens statt. Beginn 1 Uhr nachmittags. Da diesmal auch schon die neuen Wehrerschützengäste mitschießen, wird es am Schießstande recht lebhaft zugehen.

**** Musik-Unterstützungsverein.** Die Hauptversammlung des Musik-Unterstützungsvereines findet am Sonntag, den 14. April im Gartenjalon des Hotels Inhofstadt. Nach Erledigung der kurzen Tagesordnung concertirt die Stadtcapelle bei freiem Eintritt. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

**** Evangelischer Ostergottesdienst.** Der evangelische Ostergottesdienst und Abendmahlsfeier in Waidhofen an der Ybbs findet am Ostermontag, den 8. April 1901, vormittags 9 Uhr, im Rathhause saale statt.

**** Männergesangverein.** Das Concert des hiesigen Männergesangvereines findet am Sonntag, den 21. April im Saale des Hotels „zum goldenen Löwen“ statt. Der Damenchor und das Hausorchester des Gesangsvereines wirken ebenfalls an dem Concerte mit. Es sei nochmals mitgetheilt, daß unter Andern auch das herrliche Zeller'sche Liederspiel „Die Thomasnacht“, Männerchor mit Tenor- und Basssolo zur Aufführung gelangt.

**** Affentierung.** Bei der am Mittwoch, den 3. April abgehaltenen Affentierung der Stellungspflichtigen Waidhofens wurden behalten: 1. Classe: Böschinger Franz, Wurm Franz, Furrner Franz, Nagel Bernhard, Schörghuber Josef, Wolf Rudolf, Mayer Josef, Schleicher-Wertlich Eduard, Poiki Franz, Gartner Johann. 2. Classe: Aufschreiter Karl. 3. Classe: O. — Fremde Affentpflichtige wurden in der 1. Classe: Ohnesorge Alois, Stabeky Johann, Osner Johann. 2. Classe: O. 3. Classe: Berger Josef.

**** Der 1. April.** Am 1. April hat wieder ein Spatzvogel eine Anzahl von Kaufleuten hinter's Licht geführt. Am selben Nachmittage erhielten dieselben Locokarten folgenden Inhaltes: „Euer Wohlgeborn! Eine größere Anzahl Handels-treibender von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung veranstalten heute abends 8 Uhr im Extrazimmer des Gasthofes Melzer eine vertrauliche Besprechung bezüglich der Stellungnahme gegen den, das heimische Handelsgewerbe so tief schädigenden Hausierhandel. Referent Herr Handelskammerrath „Düben“ aus Wien.“ Selbstredend erschienen auch mehrere Herren, machten aber sehr verdutzte Gesichter, als sich die Sache als Aufzettel herausstellte, nachdem ein Kenner der Sprache Libussa's herausgefunden hat, daß „Düben“, der angebliche Handelskammerrath, der Name des Monats April ist.

**** Sparcasse.** Im März 1901 wurden eingelegt von 368 Partheien 184,141 Kronen 15 Heller und behoben von 280 Partheien 174,269 Kronen 25 Heller. Gesamteinlagen am 31. März 1901 11,869,121 Kronen 59 Heller. Reservefond 1,234,713 Kronen 55 Heller.

**** Allzustarke Abführmittel sind bekanntlich schädlich.** Man verwendet daher das ohne störende Nebenwirkungen unmerklich milde abführende Mittel, welches auch die Verdauung nicht alterirt, sondern dieselbe anregt und kräftigt, den Dr. Rosa's Balsam für den Magen aus der Apotheke des B. Fragner, l. l. Hoflieferanten in Prag. Erhältlich auch in der hiesigen Apotheke. — Siehe Inserat

**** Verstorbene im Monat März 1901:** 1. Maierhofer Franz, lediger Schneidergehilfe, Krankenhaus, 19 Jahre alt, Lungentuberculose; — 1. Maier Alfred, Schneiderskind, Ybbsitzerstraße Nr. 15, 4 Wochen alt, Lebensschwäche; — 1. Schindler Konrad, eheliches Fabrik-arbeiterkind, Böhlerwerk Nr. 56, 1 Tag alt, Lebensschwäche; — 3. Feichtinger Franz, verehelicht, Gastwirt, Fuchs-bichl Nr. 2, 42 Jahre alt, Lungentuberculose; — 5. Kolbhofer Leopold, verehelicht, Maurer, Kupferschmiedgasse Nr. 4, 60 Jahre alt, Lungenkatarrh; — 8. Rothbauer Katharina, verwitwete Kindsfrau, Weyrerstraße Nr. 10, 67 Jahre alt, Gehirnschlagfluß; — 13. Strachiripka Louise, verw. Private, Hoher Nr. Markt Nr. 94, 89 Jahre alt, Lungenödem; — 16. Böck Johanna, Zimmermannsgattin,

Negelegasse Nr. 4, 76 Jahre alt, Herzfehler; — 18. Drexler Leopold, lediger Hansbesitzer, l. Rinnrotte Nr. 3, 27 Jahre alt, Herzfehler; — 22. Heindl Mathias, verehelicht, Privatier, Hammergasse Nr. 14, 69 Jahre alt, Herzschwäche; — 23. Stöckler Franziska, ledige Privat, Weyrerstraße Nr. 10, 70 Jahre alt, Herzlähmung; — 24. Kühberger R., nothgetaufter Knabe der ledigen Dienstmagd Marie Kühberger, obere Stadt Nr. 26, Alter 0, Asphyxie; — 24. Högl August, led. Senfeschmid, Weyrerstraße Nr. 22, 21 Jahre alt, Erschöpfung.

Aus aller Welt.

— **Wieder ein neuer Brockhaus.** Vor zwei Jahren erst erschien die mit großem Beifall aufgenommene revidierte Ausgabe von Brockhaus' Konversations-Lexikon, 14. Auflage. Und nun folgt ihr schon eine neue revidierte Ausgabe jener Jubiläums-Ausgabe. Beabsichtigt Brockhaus vielleicht, sich das Kursbuch zum Vorbild zu nehmen und die politischen und wissenschaftlichen Ereignisse des künftigen Jahres zu registrieren, wie jenes die Eisenbahnzüge des künftigen Monats enthält? Ja und nein. Früher enthielt ein Konversations-Lexikon weit zurückliegende Daten; das Publikum begnügte sich zehn Jahre lang mit dem Besitz eines solchen „Schatzes des Wissens“ und kaufte einige Supplementbände mit den erforderlichen Ergänzungen. Würde, wer heute eine Reise antritt, zufrieden sein mit einem Kursbuch von 1898 und einem Supplementband, enthaltend die auf jeder Seite erfolgten Fahrplanänderungen? Und wer sich auf der Lebensreise befindet, sollte bescheidener sein? Am 1. April erscheint der erste Band der neuen revidierten Ausgabe (elegant gebunden 12. Mark), der die Ereignisse, Erfahrungen und Entdeckungen bis zum März 1901 enthält, während die folgenden Bände ihre Spalten den künftigen Ereignissen offenhalten werden. Wer auf der Lebensreise keinen Aufenthalt erleben, den Anschluß an neue Richtungen nicht verpassen will, für den ist die neue Ausgabe des Brockhaus das notwendige Kursbuch. Wir sind begierig, den 1. Band zu sehen. Sobald er uns vorliegt, werden wir unsern Lesern über Text und Abbildungen, Karten und Chromotafeln berichten.

— **Japanische Prophezeiungen über Attentate auf den deutschen Kaiser.** Die japanische Wochenschrift „The Naigai Shoji Shuhos“ veröffentlichte eine Reihe von Artikeln, die Prophezeiungen über alle Kaiser und Könige der Welt enthalten. In der vom 12. Januar heißt es, wie die japanisch deutsche Monatschrift „Die Asien“ berichtet, über den deutschen Kaiser folgendermaßen: „Alle Kaiser und Könige sind in diesem Jahre nicht von besonderer Glück begünstigt; nur der deutsche Kaiser macht eine Ausnahme. Mit ihm sieht es jetzt besser aus; bei Hof ist alles freundlich; Handel und Industrie im Lande blühen empor und im Innern des Reiches werden nur selten Zwistigkeiten vorkommen. Nur im Februar, Juli und November sollte S. Majestät der Kaiser etwas vorsichtiger sein. In diesen drei Monaten wird ihm irgend ein kleines unangenehmes Ereignis begegnen. Der deutsche Kaiser ist ein wenig ungeduldig über inländische und ausländische Politik, darunter wird seine Gesundheit etwas leiden.“

— **Der geheimnißvolle Koffer von Gatschina.** Im Palais von Gatschina, dem Lieblingsaufenthalt Alexanders III. befindet sich ein kleines Museum, historisch geordnet, sämtliche Uniformen der Regimenter aufweisend, die dort je stationirten. Einem mittelgroßen Koffer mit eisernen Beschlägen ist dort ebenfalls ein Platz angewiesen. Er enthält die Aufschrift: „Zu öffnen nach hundert Jahren.“ Der Vermerk ist eigenhändig von Paul I. darauf gemacht worden. Nun sind die hundert Jahre um; bekanntlich ereilte den unglücklichen Zaren ein „plötzlicher Tod am Schlagfluß“ 1801 am 24. März. Wie verlautet, steht die Deffnung des interessanten Koffers nahe vor.

— **Hauschwamm.** Wie vieles Geld könnte gespart werden, wenn bei Erbauung von Gebäuden von vornherein schon Vorsorge getroffen würde, den Hauschwamm abzuhalten, was auf einfache und billige Weise geschehen kann. Leider wird dies häufig unterlassen und die Folgen bleiben nicht lange aus. Den einmal aufgetretenen Hauschwamm zu vertreiben ist eine Riesearbeit. Ersparen kann man sich dieselbe, wenn man das seit über 20 Jahren bewährte Originalpatent Carbolium Patent Avenarius richtig anwendet. Wo aber Hauschwamm sich zeigt, trünke man, nachdem alle ergriffenen Theile bloßgelegt und abgeschabt sind, das Holz mit heißem Carbolium Patent Avenarius. Nähe Austunft, sowie Abdrücke von Anerkennungs-schreiben übermitteln auf Wunsch die Carbolium-Fabrik R. Avenarius, Amstetten, Niederösterreich.

— **Das Geheimnis der Hausfrau** ist stets die Zubereitung eines schmackhaften, aromatisch kräftigen und guttids aussehenden Kaffees. Mit Bohnen allein einen solchen herzustellen ist aber ganz unmöglich. Es bedarf eines Zusatzes, um die vorerwähnten Eigenschaften zu erzielen und besteht einfach darin, daß man zu zwei Theilen Bohnenkaffee einen Theil Oberlindobers Gesundheits-Feigenkaffee zusetzt. Vergleichende Kochproben haben ergeben, daß der letztere (die Firma besteht seit dem Jahre 1788) sich von jeher als Kaffeezusatz am besten bewährte. Leider gibt es noch manche Hausfrauen, die aus falscher Sparsamkeit mindere Ribbensurrogate oder billigen Feigenkaffee verwenden und so den Wohlgeschmack des Kaffees beeinträchtigen.

— **Die künftigen Erfolge,** die man bei Verwendung der Prager Hausfalbe während der langen Jahre immer erzielt hat, sicherten derselben einen dauernden Platz unter den im Haushalte verwendeten und brauchbaren Mitteln. Die schmerzlindernde, kühlende und antiseptische Wirkung derselben wird bei aller Art Verwundungen anerkannt und hat oft ganz

überraschende Resultate zur Folge gehabt und hat dem Erzeuger B. Fragner, Apotheker und k. k. Hoflieferant in Prag, den besten Ruf in der ganzen Welt verschafft. Dieselbe ist in der hiesigen Apotheke erhältlich.

Wie Fräulein Trudchen's Osterhase ausläh.

Humoreste von Ewald Schumm.

Nachdruck verboten.

„Aber bestes Mamachen diesmal mußt Du mir aber ganz einen Osterhasen mit einer Kiepe schenken, die bis an den Rand mit Schokoladeneiern gefüllt ist!“

„Trudel, wer wird nur so kindisch sein! Du wirst ausgangs Mai nun doch schon 18 Jahre! Wie ich so alt war, wie Du, habe ich schon an ganz andere Dinge gedacht!“

„An was für Dinge den Mamachen?“

Mamachen schweigt und lächelt.

„Ach bitte, bitte sag's mir doch, Mamachen!“

„Kind sei nicht komisch!“

„Dann brauchst Du mich auch nicht erst neugierig zu machen!“

Schmollend verläßt Fräulein Trudchen, ein bildhübsches Mädchen, mit leicht gewelltem blonden Haar und einem paar Schelmengaugen, die eigens dazu bestimmt zu sein scheinen nur Glück und Freude im Leben zu sehen, das Zimmer. Die Mama, eine mit Einfachheit gekleidete Dame, ausgangs der Dreißiger, schaut dem jungen Mädchen sinnend nach, als sähe sie ihre eigene Jugend vor sich. An der Thür bleibt Fräulein Trudchen noch einen Augenblick stehen:

„Also Mamachen, bitte, bitte den Osterhasen!“

Die Mutter lacht ob dieser pugigen Anrede laut auf. Das aber ist das Signal für Fräulein Trudchen: sie stimmt gleichfalls in das Gelächter ein, springt von der Thür zum Plage der Mutter zurück und wirft sich ihr übermüthig in die Arme.

* * *

Am stillen Sonnabend, zwischen Charfreitag und dem Ostermontag wollte er kommen. Dieser „Er“ aber war niemand anders als Vetter Franz, der Referendar aus dem nahegelegenen Amtsgerichtstädtchen. Im Wort halten sind nun die Herren von der Justiz bekanntlich groß und Vetter Franz gehörte zu denen, die ihre Ehre daran setzen, das Renommé ihres Standes womöglich noch zu erhöhen. Also pünktlich mit dem Frühzuge, um neun Uhr, traf der Herr Referendar, als Obergast, bei den Damen ein.

Vetter Franz war der Schweftersohn des verstorbenen Vaters der Frau des Hauses, gleich Trudchen war er das einzige, wohlgerathene Kind seiner Eltern und von beiden Seiten war schon oft eine Anspielung darauf gemacht worden, daß es gar nicht so unüblich wäre, wenn die beiden jungen Leute ein Paar würden. Als Kinder freilich hatten sie gar oft und gern zusammengespielt. Diesem Spiel aber war keinerlei Bedeutung beizulegen, da beide noch viel zu klein und jung waren, als daß sich irgend eine Neigung zu einander in irgend einer Weise hätte entspinnen können.

Nun hatten sich Trudchen und Vetter Franz fünf Jahre lang nicht mehr gesehen. Sie war beim letzten Zusammensein kaum dreizehn, er kaum achtzehn Jahre alt gewesen. Er war damals auf alle Tollheiten des munteren Kindes eingegangen und hatte somit eine sonnige Erinnerung, die er sich freute wieder aufzufrischen zu können. Sie aber konnte sich ihn nur als den langen, gekleideten und spindeldünnen Primaner denken, der kurz vor dem Abiturienten-Examen stehend, ganz andere Dinge im Kopfe hätte, als Blindkuh und Verstecken spielen. Ob er sich wohl noch so unbeholfen und linksch benehmen würde wie damals? Sie war eigentlich recht gespannt darauf.

Endlich war er eingetroffen. Minna, die Köchin trug ihm den Koffer auf sein Zimmer. Mamachen hatte ihn gleich stürmisch in die Arme geschlossen, „Ganz wie Deine liebe Mutter“ hatte sie dabei gesagt und Trudel stand gar verschüchtert und bekümmert hinter ihr und er sah gar nicht mehr so linksch aus, wie damals, sondern hatte vielmehr etwas vornehmes und selbstbewußtes bekommen, so daß sie beinahe vor ihm einen tiefen Knix, wie sie ihn in der Tanzstunde im vorigen Winter gelernt hatte, machte.

Allein Vetter Franz ließ es nicht dazu kommen. Sobald er sich aus Mamachens Armen befreit hatte, schritt er kühn auf Trudel zu, nahm ihren Kopf zwischen beide Hände und drückte einen Kuß auf ihre rosigen Lippen. Trudchen war ganz roth vor Schreck und Scham geworden. Mamachen aber lachte, daß ihr die Augen glänzten, wie selten.

Doch auch dieser etwas beklommene Moment ging rasch vorüber, denn eins, zwei, drei hatte Vetter Franz ein Gespräch angehaspelt, in das er die beiden Damen so zu verstricken mußte, daß beide sich gar nicht darüber klar wurden, ob das angeschlagene Gesprächsthema oder Vetter Franz und seine launige Art zu erzählen, sie beide so zu fesseln mußte.

So verging der Vormittag, bis die Tante sich entfernte, um noch einige Fingerzeige in der Küche zu geben und auch Vetter Franz auf sein Zimmer ging, um vor dem Essen noch ein wenig Toilette zu machen.

Noch ehe er jedoch hinaufging, konnte er es nicht unterlassen, seinem Cousinchen zuzuflüstern: „Trudel was bist Du schön geworden!“

Dann war er hinaus.

Trudchen aber war wieder purpurroth geworden, doch fühlte sie sich nicht mehr so beklommen, wie bei der Ankunft des Veters.

Das Mittagessen war vorüber und Mamachen hatte sich zu ihrem gewohnten Nachmittagschläfchen niedergelegt. Die beiden jungen Leute hatten erst versucht ernsthaftes Nachtschlaggespräch zu führen, dann hatte Trudchen ihre Ansichtspostkarten-Sammlung und ihr Fotograficalbum vorgeführt, schließlich aber hatten beide, angefangen des schönen Apriiltages beschlossen, einen kleinen Spaziergang in das benachbarte Wäldchen zu machen.

Gesagt, gethan. Erst gieng ein Stück die Straße hinunter, dann bog man links in den Feldweg ein, der in einer kleinen Viertelstunde in den Wald führte.

Es war ein echter, rechter Frühlingstag. Die Sonne hatte jenes warme, milde Feuer, das sie nur im April besißt. Die Luft war klar und der scharfe Erdgeruch frisch gepflückter Aecker mischte sich in den zart würzigen Duft, der den Näschen des Haselstrauches und den Knospen der Birken und Buchen eigen ist.

Ein rechtes Gespräch wollte angefangen der herrlichen, werdenden Natur zwischen den beiden jungen Leuten gar nicht aufkommen. Sie gingen stumm nebeneinander her und nur wenn die schlenterten Hände einander berührten, dann suchte ein feines Lächeln über das Gesicht des jungen Mädchens.

So waren sie bis zum Wald gekommen und noch immer schritten die beiden stumm mit klopfenden Herzen nebeneinander her.

Da erwachte der Teufel in Trudchen. Ehe sich's Vetter Franz verfaß, hatte sich das übermüthige Mädchen zur Erde gebückt, einen der vorjährigen Tannenzapfen ergriffen und denselben unter lautem schelmischen Lachen dem Herrn Referendarius an den Kopf geworfen, so daß dieser ob des plötzlichen Ueberfalles zuerst ganz verdutzt d'reinschaute.

Alein es dauerte nicht lange, dann hatte auch er begriffen, daß es sich um einen regelrechten Kampf handle. Auch er sammelte Munition, soviel er nur auflesen konnte und nun begann ein regelrechtes Bombardement, bei dem das Lachen zweier übermüthiger Menschenkinder den Donner der Kanonen ersetzte.

Immer tiefer hatte man sich im Gehölz verlocken und sich im Eifer des Gefechtes vertieft. Zapfen flog auf Zapfen, bis dem Herrn Referendarius seine Munition ausgegangen war und er nur noch ein Mittel vor sich sah den Sieg zu erringen: nämlich den Feind gefangen zu nehmen.

Und nun begann ein tolles Jagen um die Baumstämme herum, bis es endlich Vetter Franz glückte sein Cousinchen mit beiden Armen fest und unentriinbar zu umschlingen.

Und nun begann ein neues Bombardement, aber nicht mit Tannenzapfen, sondern mit Küßen.

Der Heimweg gingen sie wieder stumm nebeneinander, aber diesmal hielten sie sich Hand an Hand und ihre Gesichter leuchteten.

* * *

Der Ostermontag war gekommen. Trudchen sang und trällerte schon den ganzen Morgen in ihrem Zimmer und konnte mit dem Ankleiden gar nicht fertig werden.

Der Kaffeetisch mit dem Ostergebäck war schon längst gedeckt und an Trudchens Platz stand ein allerliebtes Körbchen mit weißem und braunen Eiern, die mit rosafarbenen und hellblauen Seidenbändern umbunden waren.

Endlich kam Trudchen die Treppe hinunter gesprungen, zur Thür herein, um Mamachen den Osterkuß zu geben. Da öffnete sich auch schon die Thür und herein trat Vetter Franz mit einem mächtigen, braunen Schokoladen-Osterhasen, der eine allerliebste kleine Kiepe auf seinem Rücken trug. In dieser Kiepe aber befanden sich keine Eier, sondern nur ein in Seidenpapier gewickelter Gegenstand, der sich beim Entfernen der Seidenhüllen als ein Ei entpulte, dessen Inneres einen platten goldenen Reif enthielt, den Vetter Franz seinem Cousinchen auf den Goldfinger der linken Hand streifte.

„Willst Du ihn tragen Liebste?“

„Gern Du bester Mann!“

So also schaute Fräulein Trudchens Osterhase aus.

Ada.

Roman von

Nachdruck verboten.

(67. Fortsetzung.)

„Dir erscheint stets unwahrscheinlich, was du nicht selbst ausführen würdest. Du bist eine große Optimistin. Du glaubst das Schlimme erst dann, wenn du dich davon überzeugst. Bei Helene heiligt der Zweck die Mittel. Und der Zweck, den Helenens Besuch bei den Levys hatte, war für sie von Bedeutung. Handelte es sich für sie doch darum, das Ehepaar als Bundesgenossen gegen mich zu gewinnen. Lies einmal diesen Brief, liebe Louise.“ Ada übergab hierbei Louise das Schreiben Hilda's, — „und ich bin überzeugt, auch du wirst im Hintergrunde Helenens Warten erkennen, zu deren Werkzeug sich die Frau Levy allzuwillig machen ließ. Dieses Consortium hat sich gesucht und gefunden.“

Louise nahm schweigend das Schriftstück und durchslog es schnell. Plötzlich wurde sie jedoch sehr blaß und las — es war die Stelle, wo von dem Rendezvous im Gartenpavillon die Rede ist — von da an langsam und aufmerksam Zeile für Zeile, dann reichte sie es Ada zurück und blickte sie ernst an.

„Ich wüßte nicht,“ sagte sie mit Würde, „inwiefern ich dir in dieser Angelegenheit rathen oder gar helfen könnte. Deine Ehre schreibt dir nur einen möglichen Weg vor und diesen

kennst du so gut, daß ich nicht erst nöthig habe, dich darauf hinzuweisen.“

Ada erröthete. Sie nahm Louise's Bescheid als Verweis auf, und sich in Position setzend, sagte sie jetzt stolz: „Eine Richtschnur für meine Handlungen wollte ich mir von dir nicht erbitten, sondern nur einen freundlichen Rath und — im Falle, daß du dich über das Heikle des Gegenstandes hinwegsetzen willst, deine Hilfe.“

„Ich stehe dir in jeder Beziehung zur Disposition,“ antwortete Louise zuvorkommend, aber kühl.

Und mit ungewohnter Wärme, in beinahe bittendem Tone sagte Ada jetzt, nahe an ihre Schwägerin heranrückend und den vollen Arm um deren zarte Schultern legend: „Sieh, Louise, du wirst mich und mein Thun vielleicht nicht begreifen und verstehen. Es wird dir räthelhaft erscheinen, daß ich scheinbar in die mir gestellte Falle gehen, dem Prinzen das Rendezvous im Pavillon gewähren will.“

Louise wandte entsetzt den Kopf nach Ada und starrte die sprachlos an.

„Ich bin des Kampfes,“ fuhr Ada unbeirrt fort, den ich seit meiner Verheirathung gegen meine Feinde zu führen gezwungen war, herzlich müde. Ich will mich nicht ergeben, o nein, daran denke ich nicht; ich bin eine geborene von Warteneck, aber ich will meine Gegner kampfunfähig machen, indem ich einen mächtigen Bundesgenossen werbe, der alle Angriffe für mich pariren kann. Der Prinz ist ein Ehrenmann, der von dem Levyschen Ehepaar auf's Schändlichste hintergangen wird. Er ist mit mir zugleich der Mittelpunkt einer Intrigue und vielmehr das Werkzeug dazu, ohne eine Ahnung davon zu haben. Meine Zusammenkunft mit dem Prinzen soll einzig und allein den Zweck haben, ihn über diese Intrigue und die Schlechtigkeit der Menschen, die er mit Güte überhäuft, zu unterrichten. Er soll erkennen lernen, welche Gefahr mir und meiner gesellschaftlichen Stellung droht, wenn er mit diesen Menschen Hand in Hand geht. Und ich bin überzeugt, wenn er erwahrt, wie Helene von Branden aus der zufälligen Kenntnis einzelner Nichtigkeiten Capital schlägt und bestrebt ist, mich gesellschaftlich zu stürzen, so wird sein ritterlicher Sinn sich gegen ein solches Gebahren empören. Er wird öffentlich das Berehnen der Branden brandmarken und für meine Ehre überall da eintreten, wo man dieselbe anzutasten wagt. Dazu aber ist es nöthig, daß ich mich mit dem Prinzen verständige, ich muß eine letzte Unterredung mit ihm haben. Ich soll bei dieser Gelegenheit auch noch gewisse Briefe in Empfang nehmen, die den Diebstahlsfingern des Doctor Levy entgangen sind. O Louise! Wenn du ein Herz hast, so wirst du mir nachfühlen, was ich empfinde. Bedenke, was ich seit jener entsetzlichen Stunde gelitten habe. Tausende von Dolchstichen hätten mein Herz nicht tiefer verwunden können, als die tödtlichen und hämischen Angriffe meiner Feinde es gethan. Wie Nadelspitzen dringen mir die versteckten Bosheiten, mit denen Helene von Branden mich unausgesetzt peinigt, in das Herz. Es würde mich wahnsinnig machen, wenn dieses Leben immer so weiter gehen sollte. Es muß endlich eine Aenderung eintreten. Louise, du magst über mich denken wie du willst, ich kann nicht anders handeln. Eine so willkommene Gelegenheit, meine Lage zu ändern, darf ich nicht unbenützt vorübergehen lassen. Ich muß den Prinzen sprechen, er muß meine Feinde zum Schweigen bringen!“ Ada hatte sich in eine exaltirte Stimmung, die ihr sonst fremd war, geredet. Sie glitt plötzlich vor Louise nieder, und deren Kniee umfassend rief sie mit vor Thränen erstickter Stimme: „Louise, ich flehe dich an, erfülle meine Bitte und begleite mich in den Pavillon, damit kein Makel auf meine Ehre fällt und mein Gatte nicht eine neue Gelegenheit erhält, mich zu verachten. Was ich noch einem Menschen, mir selbst kaum zu gestehen gewagt, dir sage ich es jetzt, Louise, ich liebe Hugo unaussprechlich und seine Kälte bricht mir das Herz!“

Louise suchte zusammen und versuchte die knieende Ada aufzurichten. Die Exaltation derselben beängstigte sie, sie fürchtete, daß ihre Schwägerin krank sei.

„O Louise, du bist gut und edel, viel besser als ich, das weiß ich, lasse mich dir einmal mein Herz ausschütten. Sieh, vor einiger Zeit — es ist noch gar nicht lange her — bot Hugo mir großmüthig sein: Verzeihung an, aber ich führte dennoch die Verachtung hindurch, die er nicht ganz zu unterdrücken vermochte. Ich wies diese Verzeihung schroff zurück und die Klust erweiterte sich von jedem Tage an. Damals, Louise, in jener Minute, haßte ich dich glühend und verlangte deine Entfernung aus unserem Hause, denn ich erkannte, daß du zwischen uns standest. Mein Gatte war mit ein um so strengere Richter, da ich die Schuld trug, daß er dich nicht besigen konnte. Dies trug ich dir nach! Wenn ich dir das jetzt sage, so kannst du umsonst sehen, wie sehr ich von deinem großmüthigen Character überzeugt bin. Ich weiß, du wirst mir trotzdem zur Seite stehen. Nun bist du verlobt, und zwar mit einem braven, edlen Mann. Du wirst unser Haus bald verlassen, und — Louise — es knüpfen sich süße, berauschende Hoffnungen für mich an dieses Ereignis. Hugo wird dich nicht vergessen, — das wäre wohl kaum möglich — aber er wird sich daran gewöhnen, in dir die Frau eines anderen zu sehen. Mit der Zeit wird er erkennen, daß sein Strafverfahren gegen mich ein allzu schroffes war. Er wird vielleicht mir noch einmal seine Hand zur Verzeihung reichen und dann werde ich dieselbe nicht wieder zurückweisen. Aber um für mich Glück und Frieden zu erobern, ist es unbedingt nöthig, daß meine Feinde zum Schweigen gebracht werden. Mein Gatte soll nicht nöthig haben, alle Augenblicke einen Ecclat befürchten oder für mich erröthen zu müssen. Und ich will es durchsetzen, Louise!“ Ada erhob sich und sprach mit gesteigerter Energie: „Ich will glücklich und zufrieden sein wie andere Menschen! Bin ich weniger berechtigt als andere? Einem Fehlers wegen, dessen sich tausende vor mir schuldig gemacht und dessen sich tausende noch schuldig machen werden, soll ich dazu verdammt sein, wie ein Wild verfolgt und gehetzt

zu werden? Ich will, ich muß diesen Zustand beenden, ich habe kein Talent zur Märtyrerin. Es gibt für mich nur noch zwei Wege; der eine, wenn das Glück mir hold ist — soll zur endlichen Verständigung und Vereinigung mit meinem Gatten führen. Ich will nicht, daß eine andere ihn besitzt! Und ehe ich dulden würde, daß Helene von Branden hier meinen Platz einnimmt, lieber sollte ein jäher Tod mein Leben und das Hugos enden!

Ein kalter Schauer überrieselte Louisens Körper. Die entfesselte Leidenschaft Adas löste ihr Furcht ein; es lag etwas Dämonisches in dem Gesichtsausdruck der schönen Frau, und ein unheimliches Leuchten in ihren Augen verrieth, daß sie einer exaltierten That wohl fähig sei.

Aufgeregt und mit großen Schritten durchmaß Ada Louisens Zimmer. Plötzlich blieb sie vor dieser stehen und legte dem jungen Mädchen beide Hände auf die Schultern.

„Der andere Weg, Louise,“ sagte sie mit halbhlauter, eigenthümlich dumpfer Stimme, „führt mich aus diesem Hause, vielleicht — wer weiß es — auf eine abschüssige, abenteuerliche Bahn. Aber um eines bitte ich dich, Louise, — laß niemals Helene von Branden in diesem Hause festen Fuß fassen; es wäre Hugos und euer aller Unglück!“

„Du bist außer dir, Ada!“ sagte Louise mit bewegter und bebender Stimme; ihr Herz litt Folterqualen bei den Herzensergüssen ihrer Schwägerin. „Du befindest dich augenblicklich in einem Zustande hochgradiger Nervosität, und betrachtest infolgedessen Menschen und Dinge von einem ganz falschen Standpunkte. Was könnten derartige Menschen, wie die beiden Levy's, dir schaden? Du stehst gesellschaftlich hoch über ihnen, und was man in jenen Kreisen über unsere Familie sprechen könnte, kann dir und uns allen gleichgültig sein. Ich muß dir gestehen, Ada, ich bin in dieser Beziehung doch stolzer als Du. Gegen feindliche Angriffe von solcher Seite kann sich niemand schützen, den effectiv schlechte Menschen erfinden die schändlichsten Verleumdungen, um jemanden zu schaden. Aber sie werden damit nur bei ihresgleichen reißiren. Und, wie gesagt, über derartige Angriffe würde ich mich hinwegsetzen. Gefährlicher könnte nur Helene dir werden, weil sie sich allgemein des besten Rufes erfreut und weil man ihre etwaigen Aussagen deshalb als glaubwürdige aufnehmen würde. Aber dein Urtheil über Helene, liebste Ada, ist ein zu hartes. Wie ich schon sagte, sie ist falsch, und ihre übergroße Lebenswürdigkeit ist zum Theil Heuchelei. Sie ist boshaft und liebt es, ihren beifenden Witz an anderen zu üben. Aber sie ist trotzdem noch weit davon entfernt, so verworren und schlecht zu sein, wie du sie hinstellst. Bedenke doch Ada, welche Zufamie in einer solchen Handlungsweise läge, wie du eine solche ihr zutraust. Sie ist unsere Freundin, sie verkehrt zu jeder Tageszeit in unserem Hause wie mit dem Rechte einer Verwandten. Und sie sollte gegen dich ein Complot schmieden, dessen Folgen unsere ganze Familie schwer treffen würde? Sie sollte, nachdem sie sich mit deinem Bruder verlobt, dich von deinem Gatten zu trennen suchen, um selbst an deine Stelle zu kommen? O Ada, bedenke, wie unmöglich das erscheint.“

Und dennoch ist es so, magst du es glauben oder nicht!“ sagte Ada fest. Sie hatte die Arme u terschlagen und sah, neben Louisen stehend, mit starren Blicken aus dem Fenster.

Der Garten lag im herrlichsten Schmuck vor ihr; die Beete trugen die kostbarsten Blumen, welche die Jahreszeit bieten konnte. Von wildem Wein umrankt, lag der Pavillon ihren Blicken gegenüber, und durch seinen Anblick wurde sie auf's neue lebhaft an den eigentlichen Zweck ihres Besuches bei Louisen erinnert. Sie wandte den Kopf nach dieser, und ihr ängstlich forschend in das Gesicht blickend, als fürchte sie eine ablehnende Antwort in demselben zu lesen, fragte sie: „Du wirst meine Bitte erfüllen, Louise, du begleitest mich heute Abend in den Pavillon?“

„Nein!“ erklang es fest und energisch von Louisens Lippen.

Um keinen Preis wollte sie die Hand zu einer solchen Thorheit stattd. Das Rendezvous im Gartenpavillon durfte auf keinen Fall stattfinden, zu heilig war für Louise Name und Ruf ihrer Familie.

Eine fahle Blässe überzog Adas Gesicht bei der kurzen Abweisung, welche sie von Louise erfuhr.

„Nun gut,“ sagte sie mit kalter Entschlossenheit, „so gehe ich also allein, ohne dich; es ist dann wenigstens nicht meine Schuld, wenn ein tragischer Conflict hieraus entsteht. Würdest du mich begleiten, so hätte die ganze Sache einen harmlosen Character. Du kannst das, was ich dem Prinzen zu sagen habe, getrost hören. Ich sagte dir, daß ich den Prinzen sprechen will und sprechen muß; denn zu Papier kann ich doch unmöglich ein so delicates Thema bringen. Wie leicht Briefe in unberufene Hände kommen, darüber hat die Erfahrung mich leider belehrt.“

Erschrocken war Louise aufgesprungen, und Adas Hände umfassend, rief sie in höchster Angst: „Um Gotteswillen, Ada! Du bedenkst nicht, daß der leiseste Zufall einen eclat herbeiführen kann, der deinen Gatten und unsere ganze Familie compromittirt? Ada, wenn du das zu thun fähig wärest, würde ich dich verrachten. Vor allen Dingen aber werde ich deinem Leichtsinne, deiner Unüberlegtheit vorbeugen; ich werde meinen Bruder noch heute von der Gefahr unterrichten, welche seiner Ehre und unserem guten Namen droht!“

„Louise!“ schrie Ada entsetzt auf. „Ich beschwöre dich, diesen Schritt nicht zu unternehmen, du könntest ihn tief bereuen. Kannst du dir denken, wie einem Spieler zu Muth ist, der seine ganze Hoffnung auf eine einzige Karte gesetzt hat; der sein letztes Geld daran gewagt, um alles, was er verloren, mit einem Schlage rückzugewinnen und dessen Leben nun von dem Lauf abhängt, den die auf der Roulette rollende Kugel nimmt? In dieser Lage, Louise, befinde ich mich; ich bin eine verzweifelte Spielerin. Heute gilt es für mich, entweder meine Feinde zum Schweigen zu bringen und in Zukunft ein ruhiges, glückliches

Leben an der Seite meines Gatten zu führen, dessen Liebe und Verzeihung ich durch strenge Pflichterfüllung und demüthiges Wesen mir zurückerobern will, oder —? Ich weiß noch nicht ich mag nicht daran denken, was dieses oder für mich bringen könnte. Soviel nur sage ich dir, Louise, hinderst du mich daran, diesen letzten Trumpf auszuspielen, so hast du einen bestimmten, egoistischen Zweck dabei im Auge; dann glaube ich, daß es dir angenehm ist, mich von meinen Feinden umringt zu wissen, die mich von meinem Gatten trennen wollen. Dann theilst auch du dieselbe Absicht mit ihnen, — du bist dann ebenso wie Helene nur darauf bedacht mich von Hugo's Seite zu verdrängen, um selbst ihn besitzen zu können.“

(Fortsetzung folgt.)

Vom Büchertisch.

„Zeitlexicon“ nennt sich ein in der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart erscheinendes publicistisches Unternehmen, das jedenfalls als neu, eigenartig, zeitgemäß und praktisch zu bezeichnen sein dürfte. Zum erstenmal wird hier der Versuch gemacht, das Tagesleben mit der Fülle seiner Erscheinungen dem Leser in einer einheitlichen, knappen, übersichtlichen und möglichst vollständigen Darstellung zu vergegenwärtigen. Das Eigenartige des Unternehmens besteht vor allem darin, daß die Darstellung den Ereignissen unmittelbar auf dem Fuße folgt und sie gleichsam im Auge festzuhalten sucht. Das „Zeitlexicon“, von dem das Januarheft — 159 Lexicon-Octoberseiten stark — soeben ausgegeben wurde, bietet eine Uebersicht über das, was im Monat Januar auf den Gebieten des politischen, wirtschaftlichen, wissenschaftlichen, künstlerischen, technischen und gesellschaftlichen Lebens vorgegangen ist. Der leichten Orientierung wegen ist die Form der lexikalischen Behandlung gewählt, d. h. der Inhalt des Heftes ist nach alphabetischen Stichworten geordnet, so daß sich jeder den gewöhnlichen Aufschluß sofort und mühelos verschaffen kann. Der Kreis der Interessenten des neuen Werkes dürfte sich kaum leicht abgrenzen lassen: der Staats- und Privatbeamte, der Politiker, der große wie der kleine Geschäftsmann, der Soldat, der Künstler, der Techniker, der Liebhaber der Künste und Wissenschaften, kurz jeder der nur irgendwie seinen Blick auf das öffentliche Leben zu richten genöthigt ist, wird das „Zeitlexicon“ als einen bi-her ort schmerzlich vermißten Berater willkommen heißen und den neuen Monatsheften einen Platz unter den ihm unentbehrlichen Büchern seiner Hand und Schreibtisch anweisen. Anzahl und Nutzen der zusammengekommenen Arbeiten bringen dafür, daß dem Leser größtmögliche Zuverlässigkeit in den einzelnen Angaben und Mittheilungen geboten wird. Das „Zeitlexicon“ erscheint jährlich in 12 Monatsheften à M. 1.—, ein Preis, der die Anschaffung j dem Ermöglichen dürfte, der sich für die von ihm in's Auge genommenen Zwecke interessiert. Das Januarheft ist durch jede Buchhandlung zur Ansicht zu erhalten.

Schmüde dein Heim! Dieser Spruch ist heute ganz besond. an Platz, wo durch den aufreibenden Kampf um's Dasein für der abgearbeiteten Hausvater eine schmutze trauliche Häuslichkeit den einzigen ruhenden Pol in den Geschicklichen Furcht bildet. Es sollte daher das Ziel jeder Hausfrau sein, das Heim immer wohlicher zu gestalten, was sich oft mit geringen Kosten ermöglichen läßt. Sie bediene sich nur etwa das Handarbeitenblattes „Frauenfleiß“, Verlag John Henry Scherwin, Berlin W. 35, das eine ganz unerhörliche Fundgrube moderner, dabei leicht herzustellender Handarbeiten darbietet. „Frauenfleiß“ erscheint in Großformat und kostet nur 50 Kreuzer vierteljährlich bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratisprobenummern bei erstem und der Hauptanlieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Lehner & Sohn, Wien I., Zafomirgottstraße 6.

„Die Familie.“ (Illustrirte Wochenchrift für alle Stände. Wien IX/2, Eisingasse 11.) Nummer 14, die soeben erschienen ist, enthält: „Moderne Ehen.“ Roman von Carl Baranowsky. (Fortsetzung.) „Vorfürsichung.“ Gedicht von Otto Doepfemeyer. (Mit Illustration.) „Das Municipium Joinville in der deutschen Colonie Dona Francisca (Süd-Brasilien).“ Von Robert Gerhardt. (Mit Illustrationen.) „Schluß.“ „Im Süden.“ Skizze von E. v. Zagory. „Rund um den Stefansdurm.“ (Einer der Wiener.) „Kleine Mittheilungen.“ „Für Haus und Gewerbe.“ „Spiele und Dentschagen.“ „Die Mode.“ „Wobe.“ Von Ida Barber. „Wie sollen wir unsere Kinder kleiden?“ Von Anna Brück. „Zu unsern Bildern.“ sowie 9 Illustrationen. „Die Familie“ ist eine Zeitschrift, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, anregend, unterhaltend und belehrend zu wirken und nur Bedeutsames in Wort und Bild zu bringen. Bei all' diesen Vorzügen gehört die „Familie“ zu den billigsten Zeitschriften dieser Art (1 Krone 60 Heller vierteljährig, Einzelnummer 18 Heller) und kann von jeder Buchhandlung, Zeitungsvertriebsstelle und jedem Colporteur bezogen werden. Alle erschienenen Nummern werden stets vorräthig gehalten. Probenummern gratis.

Deutsche Rundschau für Geografie und Statistif. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Professor Dr. Fr. Umlauf. XXIII. Jahrgang 1901. (A. Hartleben's Verlag in Wien, jährl. 12 Hefte zu 1 Krone 25 Heller P. ä. numeration incl. Francozusendung 15 Kronen). Die nahezu seit einem Vierteljahrhundert erscheinende „Deutsche Rundschau für Geografie und Statistif“ erfreut sich in den weitesten Kreisen des besten Rufes, da sie jedermann, der an der Erdkunde Interesse nimmt, eine Fülle von geographischen Mittheilungen aller Art bietet. Dazu sind die größeren Aufsätze von trefflichen, durchgehends nach Fotografien angefertigten Illustrationen begleitet, und jedem Hefte liegt eine wertvolle, vorzüglich ausgeführte Karte bei. Die Reichhaltigkeit dieser Zeitschrift erweist man auch wieder aus dem eben erschienenen 15-ten Hefte des XXIII. Jahrganges: Die Frauen der Völker im südöstlichen Europa. Von Friedrich Meinhard in Sofia. (Mit 3 Abbildungen.) — Der Ausbruch des Vulkans Adatara in Japan. Von Professor Dr. J. J. Yokoyama in Tokio. (Mit einer Karte im Texte und 2 Abbildungen.) — Das gelbe Fieber in Rio de Janeiro. — Die Reise Kozlov's in Centralasien. (Mit einer Karte.) — Afrikanische und physikalische Geografie. Die Kometen des Jahres 1900. — Geschichtlicher Ueberblick der Feuerkugeln und Meteoriten. — Politische Geografie und Statistif. Ueber Entwässerung. Von Dr. Julius Reiner in Berlin. — Der Betriebswasserstand im Jahre 1900 in Deutschland. Von K. Koch in Duderstadt, Hannover. — Ergebnisse der Volkszählung in Oesterreich-Ungarn. — Aus Australien. — Geographische Meteorologie. Todesfälle. Josef Jekelsallny de Jekel et Margitfalva. (Mit 1 Portrait.) — Kleine Mittheilungen aus allen Ertheilen. — Geografische und verwandte Vereine. — Vom Büchertisch. — Kartenbeilage: Der mongolische Altai und die centrale Gobi nach der Reise Kozlov's und seiner Gefährten 1899 bis 1900. Maßstab 1:600.000. Der äußerst mäßige Pränumerationspreis der „Deutschen Rundschau für Geografie und Statistif“ ermöglicht ihr eine weite Verbreitung.

Musik-Blätter. Die soeben erschienene dreizehnte Nummer des II. Jahrganges der „Musik-Blätter“ bringt ein sehr inhaltsreiches, elegant ausgestattetes Concertalbum Nr. III für Clavier zu zwei Händen. Inhalt: 1. Chopin: Op. 34, Nr. 1, „Walzer“ As-dur. — 2. Mendelssohn: Op. 14, Rondo-capriccioso. — 3. Schumann: Novelletto F-dur. — 4. Weber: Op. 72, „Polacca“ E-dur. — Der Pränumerationspreis der allwöchentlich mit einem Notenalbum für Clavier erscheinenden „Musik-Blätter“ beträgt fl. 3.75 pro Quartal. Pränumerationen nimmt die Administration, Wien, I., Sonnenselgasse 11, entgegen. — Einzelne Exemplare à 30 Kreuzer in allen k. k. Tabaktrafiken und Zeitungs-Vertriebsstellen.

Wiener Illustrirte Frauen-Zeitung. Familien- und Mode-Journal. Verlag M. Beckenbauer, Wien, IX, Währing, erststraße 5. Preis vierteljährig 90 Kreuzer. Einzelne Hefte 15 Kreuzer. Inhalt des Heftes 13: Fein. Von Ella Körner. — Wichtige Tage. Von Frau Charlotte. — Fest im Sturm. Erzählung vom Nordseestrand. Von Fanny Klein Lüttesburg. (11. Fortsetzung.) — Die Mode in der Kunst. IV. Malerei. — Damen im Erwerbsteleben. — Eine Anstaltsgesektion. Von Klara Dürerhoff. — Etwas über Heilkräuter. — Ein Vesper-service. Antworten auf die Wirtshausfrage 4. Erste Beantwortung der Frage: Wie schließt sich der in einer kleinen Stadt oder auf dem Lande Wohnende vor geistiger Verflachung und dem Aufgeben in kleinstem Wesen? — Unsere Wohnung — Wien. — Spiele. — Modetheil, enthaltend über über 80 Illustrationen und einen Schnittmusterbogen. — Inzerate.

Humoristisches.

Paffendes Citat. Zwei Damen kommen verspätet während der Bravourarie der Primadonna in's Parkett und nehmen mit großem Geräusch ihre Sitze ein. Ein hinter Ihnen sitzender Herr kann sich nicht enthalten, ihnen den Verweis zuzusprechen: „Wo man singt da laß Dich ruhig nieder.“

Eine Kleinigkeit. Ein Herr will einen ihm befreundeten Schauspieler ins Restaurant abholen und trifft ihn hinter den Coulissen. „Einen Moment“, ruft der Mann eilig, „ich mag nur noch schnell sterben — dann komm' ich gleich!“

Abgeblüht. „Fräulein Eda, ich liebe Sie! ... Ich liege zu Ihren Füßen — ich bin ihr Sklave!“ — „Nun denn, ich will Sie als meinen Sklaven betrachten — ich schenke Ihnen die Freiheit!“

Eingesendet.

Frühlingskur.

Die ersten Frühlingswochen sind gewöhnlich die Zeit, in welcher nach einem Correctiv für die durch die Lebensweise im Winter häufig hervorgerufenen Störungen in den körperlichen Functionen gesucht wird. Zu diesem Zweck ist



sowohl zur selbstständigen Hauskur als namentlich auch zur Vorkur für die Bäder: Carlsbad, Marienbad, Franzensbad und andere Curorte von ärztlicher Seite besonders empfohlen.

JULIUS MEINL'S GEBRANNTER KAFFEE IN ORIGINAL-PACKUNG.



NIEDERLAGE In Waidhofen a. d. Ybbs bei

JULIUS ORTNER Stadtplatz.

408 6 Dankfagung! Ich fühle mich verpflichtet, Dr. Specialist P. in S. für die Heilung meines 20-jährigen qualvollen Magenleidens meinen innigsten Dank zu sagen. Nach vergeblichem Gebrauch vieler anderer Heilmittel machte ich noch einen letzten Versuch mit Herrn Popp's Cur, welcher glückselig gelang. Seitdem bin ich so gesund und kräftig wie vor der Krankheit und kann allen Leidensgefährten dringend anrathen, sich das kleine bezeichnende Buch von **Fritz Popp in Heide (Holstein)** gratis senden zu lassen. P. Schumann, (D. Oesterreich). Mathias Eder, Maschinenfabrik.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle.
KRONDORF
 anerkannt basier Sauerbrunn
 Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Karlsbad.
 Vorräthig in den
 Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc.
 Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei den
 Herren Moriz Paul, Apotheker, Gottfried Fries Wwe.,
 Kaufmann und Lughofer Augnst, Kaufmann.

Meteorologische Beobachtungen am Wetterhäus'chen in Waidhofen a. d. Ybbs.
 Seehöhe 358 Meter.

Datum	Stunde	Luftdruck in Milli- metern	Temperatur Celsius		Temperatur Fahrenheit		Feuchtigkeit in Per- centen		Bewölkung	Nieder- schlag in Milli- metern	Anmerkung
			beob- achtete	nor- male	höchste	nieder- ste	Waidhofen	Wien			
28. März	7 Uhr früh	722	- 5	22	6	7	98	91	Erlb 1/4 bew. Sonnensch. Schneefall	2-1	
	2 Uhr nachm.	721	- 3.5	9.0			70	53			
	9 Uhr abends	724	- 1	4.3			100	73			
29. März	7 Uhr früh	726	- 2	2.4	2	- 3	100	76	Schneefall Erlb Heiter Sternensch.	0-7	Von 1 bis 2 Uhr mit von 4 bis 5 Uhr nachm. bestigtes Schneegestöber
	2 Uhr nachm.	727.5	- 1	9.2			96	78			
	9 Uhr abends	730	- 5	4.4			95	82			
30. März	7 Uhr früh	733	9	2.5	8	9.5	99	78	Heiter Sonnensch. Wolklos Wolfl. Sternensch.	-	Eildwind
	2 Uhr nachm.	730	5	9.3			56	31			
	9 Uhr abends	729	0	4.5			96	64			
31. März	7 Uhr früh	729	1	2.6	17	- 2	84	92	3/4 bewölkt 1/4 bew. Sonnensch. 3/4 bew. Sternensch.	-	Eildwind
	2 Uhr nachm.	728	13.5	9.4			64	39			
	9 Uhr abends	727	12	4.6			66	70			
1. April	7 Uhr früh	726	6.5	2.7	20	5.5	90	68	chw. b. Sonnensch. 3/4 bew. Sonnensch. 3/4 „ Wolkensch.	-	Nordwestwind
	2 Uhr nachm.	727	17	9.5			79	52			
	9 Uhr abends	728	11.5	4.7			89	72			
2. April	7 Uhr früh	734.5	9	2.8	16	8.5	100	68	Erlb Ganz bewölkt	-	
	2 Uhr nachm.	736	15	9.7			84	52			
	9 Uhr abends	736	10	4.8			100	72			
3. April	7 Uhr früh	734.5	2.5	2.9	21	2	100	90	Wolklos 1/4 bew. Sonnensch. 1/4 „ Sternensch.	-	
	2 Uhr nachm.	725	19	9.9			61	47			
	9 Uhr abends	736	11	4.9			88	67			

Ein Haus in Waidhofen a. Y.
 an einer frequenten Straße mit Kronen 636.— jährlichen Zins-
 ertrag, sehr guter Obst- und Gemüsegarten, wird verkauft.
 Auskunft erteilt die Redaktion. 100 1-1

**Herbabin's unterphosphorigsaurer
 Kalk-Eisen-Syrup**

Dieser seit 31 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, auch von vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsyrup wirkt schleimlösend, hustenstillend, schweißvermindernd, sowie die Gslust, Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und stärkeud. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilierbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung nützlich.

Preis 1 Flasche fl. 1.25 = K 2.50, per Post 20 kr. = 40 h mehr für Packung.

Ersuchen stets ausdrücklich Herbabin's Kalk-Eisen-Syrup zu verlangen. — Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf der Verschlußkapsel den Namen „Herbabin“ in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit nebigem, beh. protokollierter Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit wir zu achten bitten.

Alleinige Erzeugung und Haupt-Versandtsstelle:
Wien, Apotheke „Zur Barmherzigkeit“
 VII./1, Kaiserstraße 73 und 75.

Depot bei Herrn M. Paul, Apotheke in Waidhofen a. d. Ybbs; ferner: in Scheibbs bei Herrn Apotheker F. Kollmann, St. Pölten bei den Herren Apothekern D. Hassad und L. Spora. Weiters Depots bei den Herren Apothekern Amstetten W. Witterdorfer, Herzogenburg F. Willert, Lilienfeld F. Grellepois, Markt F. Würzer, Melk F. Linde, Neulengbach E. Dietrich, Pöchlarn M. Braun, Seitenstetten A. Resch, Ybbs K. Kiebl.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Technologisches Lexikon.

Handbuch für alle Industrien und Gewerbe.
 Uebersicht der gesamten Technologie der Jetztzeit, zum Gebrauche für Techniker, Chemiker, Gewerbetreibende, Kaufleute u. s. w.

Unter Mitwirkung von Fachgenossen redigirt von
Louis Edgar Andés.

Das Werk erscheint in 20 Lieferungen à 60 h = 30 Kr. Zehntägig eine Lieferung.

Das Technologische Lexikon gibt über mehr als 20.000 Begriffe erschöpfende Auskunft und ist für alle Fächer der Technologie, für alle Verkehrszweige, Baugewerke, Fabrikationszweige, Künste, für Kaufleute, Gewerbetreibende, überhaupt für Jedermann ein unentbehrliches Nachschlagebuch, vermöge seiner gedrängten Kürze handlich und doch die Vortheile eines vielbändigen Werkes ohne dessen Nachteile in sich vereinigend.

Das Werk erscheint in 20 Lieferungen à 60 h = 30 kr.

A. Hartleben's Verlag in Wien.

**Jardiniers,
 Bouquets & Kränze**

sowie alle
 modernen Blumenbindereien
 schnellstens und billigt bei **Handelsgärtner
 Joh. Dobrovsky,**
 Eberhardplatz Nr. 1 und Graben Nr. 2.

Ein
guter Rathgeber

ist ihren **hunderttausenden Lesern**
 die
Oesterreichische Volks-Zeitung

Dieses alte, hochachtete, wahrhaft volksfreundliche Wiener Blatt bringt zahlreiche Neuigkeiten aus allen Weltgegenden, täglich 2 spannende Romane, ausgezeichnete Leitartikel, unterhaltende u. belehrende Feuilletons, Waaren-, Markt- u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose, u. ferner in der in Buchform erscheinenden Familienbeilage, Artikel über Gesundheitspflege, Erziehung, Natur-, Länder- u. Völkerkunde, Land- u. Forstwirtschaft, Gartenbau, Frauen- u. Kinderzeitung, Küchen- u. Hausrecepte, Gedichte, Novellen, Scherze, Preisräthsel mit schönen sehr wertvollen Gratis-Prämien, Humoresken. Im „Rathgeber“ werden alle Anfragen betreffs Gesundheitspflege, Steuer-, Rechts-, Gewerbe-, Militär-Angelegenheiten etc. gratis beantwortet.

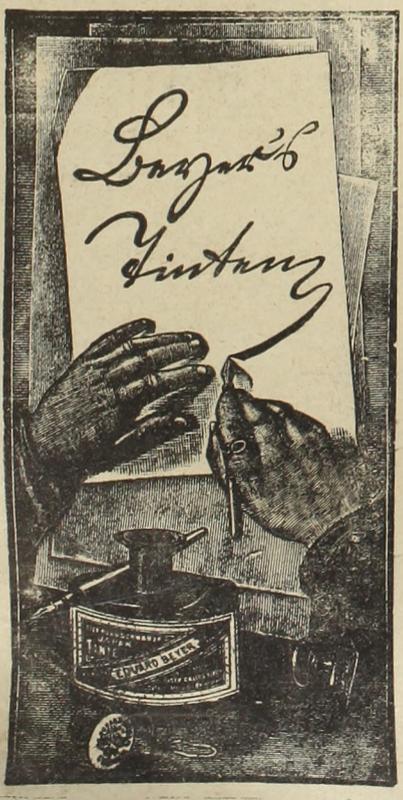
Alle neuen Abonnenten erhalten die laufenden hochinteressanten Romane gratis nachgeliefert.

Die ermäßigten Abonnements betragen:

1. Mit täglicher portofreier Zusendung in Oesterreich-Ungarn und im Occupat.-Gebiet monatlich K 2.70 vierteljährig K 7.90.
2. Mit zweimal wöchentlicher Zusendung der **Samstags- und Donnerstags-Ausgaben** (mit Roman- und Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig K 2.64, halbjährig K 5.20.
3. Mit einmal wöchentlicher Zusendung der reichhaltigen **Samstags-Ausgabe** (mit Roman- u. Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig K 1.70, halbjährig K 3.30.

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines beliebigen Monats an. Probenummern gratis.

Die Exped. der Oesterr. Volks-Zeitung Wien I., Schallerstr. 16



Gegr. 1856. 17 Erste Preise

Alle Sorten
 Copir- und Buchtinten, Hectographen-Masse-Blätter und Tinten
 Stempel-Kissen und Farben,
 Buchdruck-Walzenmasse, 148 26--
 Klebstoffe, Gummi, Leim, Tintenpulver und Extracte, Copirdruckfarbe, Wäsche-Tinten und Farben,
 Aquarell- und Künstlerfarben,
 Farbstifte, Radirwasser, Flüssige u. feste Tusche, Oelcopir-Blätter.

**Ed. Beyer, chem. Fabrik,
 Teplitz, Böhmen.**

Wo nicht erhältlich, liefert direct die Fabrik.

Erfolg durch Annoncen

erzielt man nur, wenn die Annoncen zweckmäßig abgefaßt und typographisch angemessen ausgestattet sind, ferner die richtige Wahl der geeigneten Zeitungen getroffen wird. Um dies zu erreichen, werde man sich an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2.** Von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Anzeigen kostenfrei erteilt, sowie Zustaten-Einwürfe zur Ansicht geliefert. Berechnet werden lediglich die Originalzeitung sowie der Zeitungen unter Bewilligung höchster Rabatte bei größeren Aufträgen, so daß durch Benutzung dieses Institutes neben den sonstigen großen Vortheilen eine Ersparnis an Inserationskosten erreicht wird.

Dankfagung! Halte es für meine Pflicht, Dr. Specialist P. in S. meinen tiefgefühltesten Dank für die baldige Heilung meines hartnäckigen Magenleidens durch Anwendung seiner bewährten Cur auszusprechen. Zur Orientierung sendet Dr. Fritz Popp in Heide, (Holst) eine Broschüre nebst Fragebogen an alle Magenleidende gratis.

Hrau Rosa Jausenthaler, Witten bei Innsbruck (Tirol) Montgl. 8.

Frauen die gerne sparsam haushalten.

1 Kilo ord. gebr. Kaffee zu fl. 1.20 gibt 60 Schalen Kaffee a 2 kr. 1 Kilo Coffon zu 56 kr. gibt 150 Schalen a circa 1/3 kr. und schmeckt viel besser.

5 höchstens 8 Gramm Coffon genügen für eine Tasse.
Kaffee- u. Thee-Import
Kaffee Groß-Rösterei **Brüder Kunz, Wien**
Nur im Orte wo bei Kaufleuten nicht erhältlich, schicken wir an Private.

98 20-3
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Carl Heinrich
Weingärten- u. Kellereibesitzer in Krems a. D.
verkauft seine vorzüglichen

Eigenbauweine

(Spätlese) so lange der Vorrath reicht zu den annehmbarsten Preisen (nur gegen Cassa.) Besorge auch Einkäufe für P. T. Wirte und Händler zc., da bei mir von Herrschaften und Produzenten größere Portien Weine zum Verkaufe stets vorgemerkt sind, bin ich in der Lage, jedem Weinkäufer nach seinem Wunsche dienen zu können. Anfragen werden prompt beantwortet.

Bretter, Kantholz
Schwarten, Latten
kauft gegen prompte Cassa 62 10-7
Wilhelm Liebstein,
Bretterexport in PILSEN.
Briefliche Offerten ab Versandstation erbeten.

Dankagung.

113

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiemit allen Theilnehmern an dem Leichenbegängnisse des Herrn

Franz X. Simchen

insbesondere der hochwürdigen Geistlichkeit, dem Männergesangverein, dem Turnvereine, sowie den Spendern der Kränze in seiner Familie und der übrigen Leidtragenden Namen, den wärmsten Dank auszusprechen.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 5. April 1901.

Moriz Paul.

Kunststickerei auf Singer-Familien-Nähmaschinen.

Am 16. April 1901 beginnen wir in Waidhofen a. d. Ybbs im Glassalon des Hotels Inführ einen auf zwei Wochen berechneten

Unterrichts-Cursus in Kunststickerei, Hohlraum- und Durchbruch-Arbeiten

verbunden mit einer **Ausstellung von Musterarbeiten**, welche auf unserer Original-Singer-Central-Bobbin-Maschine hergestellt sind. Wir laden Sie hiezu mit dem Bemerken höflichst ein, daß die

Theilnahme am Unterricht vollständig kostenfrei

ist, sowie daß der Besuch des Cursus für Jedermann **frei** ist. Der Unterricht erstreckt sich auf die verschiedenen Sticktchniken, als: Buntstickerei, Schur- und Monogram-Stickerei, Madeira- und Hardanger-Arbeit, Applikation, Hohlraum- und Durchbruch-Arbeit zc. und wird in leichtfaßlicher Weise derart erteilt, daß die Schülerinnen schon nach acht Tagen selbstständig arbeiten können.

Anschließend an diesen Cursus geben wir auch einen sorgfältigen **Näh-Unterricht** unter besonderer Berücksichtigung der Anwendung der **Central-Bobbin-Nähmaschine** beigegebenen Apparate.

Die **Anmeldung Ihrer Theilnahme** bitten wir Sie bei unserem Vertreter, der Sie demnächst besuchen wird, oder bei Hochachtungsvoll

Waidhofen a. d. Y., im April 1901.

Singer Co. Nähmaschinen-Aktien-Gesellschaft
Wien, I., Wipplingerstraße 23.

Zur Frühjahrs- und Sommer-Saison!

Reizende Neuheiten

Damen-Paletots

in

Damen-Facken

Damen-Capes

in grosser Auswahl zu billigsten Preisen bei

Julius Baumgarten, Waidhofen an der Ybbs,

112 0-2

Oberer Stadtplatz.

KEIN PORTO!

Um jeder Concurrnz die Spitze zu bieten, versendet das

grösste Confections- und Modewarenhaus der Monarchie

Ludwig ZWIEBACK & Bruder

WIEN, VI 2, Mariahilferstrasse 111,

trotz anerkannt concurrenzloser Billigkeit der Preise und vorzüglichsten Warenqualitäten sämtliche Aufträge über

10 KRONEN

innerhalb Oesterreich-Ungarn, Bosnien und der Herzegowina

FRANCO.

Gänzlich portofrei werden also alle Waren, laut unseren sämtlichen Catalogen und Mustersendungen, wie Confection, Toiletten, Hüte, Stoffe, Teppiche, Leinenwaren etc. zugestellt, sobald der Auftrag den Betrag von K 10.— überschreitet.

Sehenswerte Muster-collectionen und Modehefte über allerletzte Neuheiten gratis und franco.

F. H. Decleva's Nachflg.

Buch-, Kunst- und

Musikalien-Handlung, Papier-Geschäft und Buchbinderei

Waidhofen a. d. Ybbs, unterer Stadtplatz Nr. 23

empfiehlt dem P. T. Publicum von Waidhofen und Umgebung sein reichhaltiges Lager von Werken aus allen Zweigen der Literatur, Prachtwerke, Lieferungswerke, Jugendschriften für Knaben u. Mädchen, Märchenbücher, Bilderbücher, Reisehandbücher und Kartenwerke, sämtliche Schulbücher, grosse Auswahl von Reiselektüre, Gebetbücher, Musikalien für Clavier, Gesang, Violine, Zither, etc. etc. Annahme von Abonnements auf sämtliche Zeitschriften des In- und Auslandes. Momentan nicht am Lager befindliche Bücher werden durch günstige und regelmässige Verbindungen mit Wien u. Leipzig schnellstens besorgt. Grosses Lager von Schreib-, Zeichen- und Maler-Requisiten, aller Gattungen Papiere und Papierwaren, sämtliche Artikel für Schul- und Comptoirbedarf, Geschäftsbücher, Specialitäten und Luxusartikel der Papierbranche, reichste Auswahl von Ansichtspostkarten und Ansichtskarten-Albuns.

Verschleiss von Spielkarten.

Beste und billigste Bezugsquelle von Musik-Instrumenten und deren Bestandtheilen, sowie aller Gattungen Saiten für Violine, Viola, Zither, Cello, Cuitarre etc.

Uebnahme aller in das Buchbindereifach einschlägigen Arbeiten zur besten und billigsten Ausführung.

115 1-1

E 51/1
7

Versteigerungs-Edict.

Auf Betreiben der Sparkasse der Stadt Rottenmann, vertreten durch Dr. Petretto dieselbst, findet am

11. Mai 1901, vormittags 9 Uhr

bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 5, die Versteigerung der Liegenschaft „Auf der Lanzstatt Nr. 13 in der Rotte Doppel“, Gemeinde Sonntagberg, C. Z. 134, ohne Zubehör.

Die zur Versteigerung gelangende Liegenschaft ist auf 6000 Kronen bewertet.

Das geringste Gebot beträgt 4000 Kronen; unter diesem Betrage findet ein Verkauf nicht statt.

Die hiermit genehmigten Versteigerungsbedingungen und die auf die Liegenschaft sich beziehenden Urkunden (Grundbuchs, Hypothekenauszug, Catastrerauszug, Schätzungsprotokolle u. s. w.) können von den Kauflustigen bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 5, während der Geschäftsstunden eingesehen werden.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens am anberaumten Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigenfalls sie in Ansehung der Liegenschaft selbst nicht mehr geltend gemacht werden können.

Von den weiteren Vorkommnissen des Versteigerungsverfahrens werden die Personen, für welche zur Zeit an der Liegenschaft Rechte oder Lasten begründet sind oder im Laufe des Versteigerungsverfahrens begründet werden, in dem Falle nur durch Anschlag bei Gericht in Kenntnis gesetzt, als sie weder im Sprengel des unten bezeichneten Gerichtes wohnen, noch diesem einen am Gerichtsorte wohnhaften Zustellungsbevollmächtigten namhaft machen.

Die Anberaumung des Versteigerungstermines ist im Laftenblatte der Einlage für die zu versteigernde Liegenschaft anzumerken.

R. k. Bezirksgericht Mairhofen an der Ybbs, Abteilung 2, am 21. März 1901.

Dr. Goldschmied.

Gute Uhren billig
mit 3jahr. schriftl. Garantie verl. an Private

Hanns Konrad,
Uhrenfabrik & Goldwaren-Exporthaus
375 5 6 Brüx (Böhmen).

Gute Nickel-Nem-Uhr fl. 3.75 Echt Silber-Nem-Uhr fl. 5.80. Echte Silberfette fl. 1.20. Nickel-Werker-Uhr fl. 1.95. Meine Firma ist mit dem I. I. Adler ausgezeichnet, besitzt gold. u. silb. Ausstellungsmedaillen u. laufende Anerkennungsdiplome.

Illustr. Preisecatalog gratis und franco.



Das Kaffee- u. Thee-Importhaus

72 20-5

WIEN

M. Kneller, Wien III/1, Hauptstrasse 114,

Zoll-Lager Wien, Freihafen-Lager Triest u. Fiume,

empfehlen sich als billigste, absolut reelle, directe Bezugsquelle nur garantirt rein schmeckender, roher und gebrannter Kaffees zu äußersten Preisen. Der Versandt erfolgt von 5 Kg. aufwärts franco verzollt nach jeder Poststation und werden auch mehrere Sorten in einem Paquet verpackt, effectuirt.

Kaffee roh per Kilogramm:

Superior	fl. 1.10	Guatemala, tiefbraun	fl. 1.65
Bourbon	1.15	Manilla	1.45
Cuba, großbohngig	1.20	Portorico I	1.55
Santiago	1.30	„ II	1.60
Perl, fein	1.35	Portocabello	1.65
„ Preislos	1.40	Madras	1.60
„ Bourbon	1.45	Java Batavia	1.60
Lubé, grün	1.40	„ Tscheron	1.65
„ großbohngig	1.45	„ Simarang	1.70
Liberia, Brenntaffee	1.45	Jamaica „St. Lucia“	1.60
Domingo Martinique	1.45	„ „Trinidad“	1.70
Guatemala, grün	1.55	Ceylon, grün	1.80
„ großbohngig	1.65	„ Menardo	1.90

Kaffee gebrannt per Kilogramm:

Superior	fl. 1.30	Wiener Melange	fl. 1.65
Bourbon	1.40	Mischung fein	1.85
Cuba, großbohngig	1.45	„ II	1.95
Santiago	1.50	„ III	2.10
Perl I	1.55	Imperial	2.40
„ II	1.60	Thee, russisch, feinst von	
„ III	1.65	fl. 1.90 bis fl. 8.— pr. Kg.	

Einzelne Muster gratis und franco.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Wer braucht viel Geld?

Monatlich bis **1000 Kronen** sind ehrlich und ohne Risiko leicht zu verdienen. Adresse wolle man unter M 8 Annoncenbureau „Merkur“ Leipzig-Lindenau, sofort senden.

132 50-12

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Ein vorzügliches
Kaffeezusatzmittel
ist 182 52-3
Andre Hofer's
reiner Feigenkaffee

Salzburg, (Oesterreich). Freilassing, (Bayern).

Kunde priv. Wasch-wasser für Pferde

Kwizda's Restitutions Fluid

Preis 1 Flasche K. 2.80

Kwizda's Restitutionsfluid

Seit 40 Jahren in Reimarställen, in den größten Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauche, zur Stärkung vor und Wiederaufholung nach grossen Strapazen, bei Verletzungen, Steifheit der Sehnen etc. befähigt das Fluid zu hervorragenden Leistungen im Training. — Echtheit mit obiger Schutzmarke, zu beziehen in allen Apotheken und Drogerieen Oesterreich-Ungarns. — Haupt-Depot: Franz Joh. Kwizda, k. u. k. öst-ung. k. m. r. u. n. und k. u. r. h. g. Hoflieferant und Kreisapotheker, KORNBERG bei Wien.

22-2791 **Brady'sche**
Magentropfen
(früher Mariazeller Magentropfen)

Bereitet in der Apotheke „zum König von Ungarn“ des Carl Brady in Wien, I., Fleischmarkt 1, ein allbewährtes und bekanntes Heilmittel von anregender und kräftigender Wirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen und sonstigen Magenbeschwerden.

Preis à Flasche . . . 40 kr.
Doppelflasche . . . 70 kr.

„Ich kann nicht umhin, nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß meine Magentropfen vielfach gefälscht werden. Man achte sonach beim Einkauf auf obige Schutzmarke mit der Unterschrift G. Brady und weisse alle Fälschungen als unecht zurück, die nicht mit obiger Schutzmarke und mit der Unterschrift G. Brady versehen sind.“

Die Magentropfen des Apothekers G. Brady
(früher Mariazeller Magentropfen)

sind in roten Faltschachteln verpackt und mit dem Bilde der hl. Mutter Gottes von Mariazell (als Schutzmarke) versehen. Unter der Schutzmarke muß sich die nebenstehende Unterschrift **G. Brady** befinden. Bestandtheile sind angegeben.

Die Magentropfen sind echt zu haben in allen Apotheken.

Visitkarten sind schnell und billig

In der Buchdruckerei A. Henneberg zu haben.

Das practischste und schönste Hochzeits-Geschenk sind die von mir auf das Sorgfältigste zusammengestellten

Küchen-Einrichtungen

welche Alles enthalten: was an Stahlwaaren und Haushaltungsartikeln nothwendig ist, und zwar in bester, tadelloser Beschaffenheit.

PREIS je nach der Zusammenstellung Kr. 188 - Kr. 235 - Kr. 300 - Kr. 353

Genaueres Verzeichniß der ausgewählten Gegenstände wird mit meinem reich illustrierten Haupt-Catalog unsonst und portofrei zugesandt

Nicht gefallende Gegenstände nehme ich zurück, daher kein Risiko. Versand nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Fabrik und Versand Solingen.

5 goldene Medaillen

No. 1265. Küchenschrank Kr. 41. Inhalt 22 Stück.

Paul A. Henckels - Solingen

Fabrik-Marken PAUL A. HENCKELS SOLINGEN. Ich bitte genau auf meine Firma zu achten!

Verkaufshaus Berlin W. Leipzigerstr. 90 Ecke Markgrafenstrasse

Bester Kaffeezusatz
unerreichbar an Ausgiebigkeit, Farbe und Aroma

Feigen-Kaffee-Fabrik
M. FIALA
WIEN VI/2.
GEGRÜNDET 1860

FORTUNA FEIGENKAFFEE

KARL SCHNAUBELT
beideter Sachverständiger
WIEN, VII., Mariahilferstr. 44,
empfiehlt sein
zahnärztliches und zahn-technisches Atelier.

Seine langjährige Thätigkeit bei den Hofzahnärzten Dr. Pfab, Dr. Alexovits, sowie dem Kammerzahnarzte Wieselthier bürgt für solide und gewissenhafteste Ausführung.

Verlangen Sie nur

Oberlindober's
echten, altberühmten
Gesundheits-Feigenkaffee,

die hier verläßt!

Kräftiges Aroma, köstlichen Wohlgeschmack, goldgelbe Farbe ... Nährkraft!

Sie haben in jeder besseren Speisereihandlung im Sackchen zu 1/2, 1/4, 1/8 kg.

Amo 1788 gegründet Innsbruck

Fester Preis auf jeden Stück ersichtlich, daher Uebersiedlung ausgeschlossen.

Besuchen Sie

das größte

Herren- und Knabenkleider-Etablissement

„Zum Matrosen“

Hauptplatz 26 Amstetten Hauptplatz 26
(alte Post)

Besonders erlaube mir meine P. T. Kunden wie auch das P. T. Publikum von Amstetten und Umgebung auf mein **Maassbestellungsatelier** aufmerksam zu machen. In demselben werden Bestellungen nach dem neuesten Journal angefertigt.

Hochachtend

„Zum Matrosen“

26 Hauptplatz 26.

NB Specialitäten in Kinderkostümen Radfahr-Dress stets vorrätig in grosser Auswahl. Lager von Herrenwäsche, Cravatten, Sonn- u. Regenschirme.

Fester Preis auf jedem Stück ersichtlich, daher Uebersiedlung ausgeschlossen.

Amerikanische künstliche

ZÄHNE

ohne Gaumenplatte nach eigener Methode im

97 20 3

Zahn-Atelier

H. CZERNY

(früher bei Hofzahnarzt Thomas)

WIEN,

I. Bez., Kärntnerstrasse 13.

(Mässigste Preise.)

Schöne

schwarze Gartenerde

ist preiswürdig abzugeben bei 94 3 3

Peopold Wagner, Zimmermeister

Waidhofen a. d. Ybbs.

Drei Gulden 337 40 15

kostet ein Postcolli Brutto 5 Kg. schön sortirte Abfallseife, Veilchen-, Rosen-, Heliotrop-, Moschus-, Maiglöckchen-, Pfirsichblüten-, etc. Versand gegen Nachnahme durch Bohemia-Parfümerie, Bodenbach a. Elbe.

Schmerzstillende Einreibung

53 15-8

nach Dr. Zoltán

(Zoltán-Salbe)

Seit Jahren bekanntes, sicher wirkendes Mittel, welches sich bei allen Gicht- und Rheumatischen Schmerzen bestens bewährt.

Lindert und beseitigt nach kurzem Gebrauche (wie dies zahlreiche Anerkennungs- u. Dankschreiben beweisen) sogar seit Jahren mit Bädern erfolglos behandelte Schmerzen.

Per Flasche
2 Kronen.

Bei vorheriger Einsendung 2 Kronen 80 Heller franco vom Apotheker.

Béla Zoltán
Budapest.

Depôt in Wien

Apotheke zum
„schwarzen Bären.“
I., Lugeck 3.

Kein Geheimmittel.

Arztlich empfohlen.



Kaiser-Borax

Das bewährteste Toilettemittel (besonders zur Verschönerung des Teints), zugleich ein vielfach verwendbares Reinigungsmittel im Haushalt.

Genauere Anleitung in jedem Carton. Ueberall vorrätig. Nur echt in roten Cartons zu 15, 30 und 75 H. Specialität der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D. Alleiniger Erzeuger in Oesterreich-Ungarn: Gottlieb Veith, Wien III/1.

Permanente Möbel-Ausstellung.

Erlaube mir den hohen Adel und P. T. Publicum ergebenst anzuzeigen, dass ich von nun ab in meiner neu-erbauten Möbelhalle

22 vollständig eingerichtete, elektrisch beleuchtete Wohnräume (Interieurs)

aufgestellt habe und lade zur Besichtigung freundlichst ein.

Grosses Lager aller Gattungen Möbel, Uebernahme von Brautausstattungen. Preiscourante franco.

J. M. Müller,

Kunst- und Möbeltischler,
LINZ, Marienstrasse 10

Dr. Rosa's Balsam

für den Magen

aus der Apotheke des

B. FRAGNER in PRAG

ist ein seit mehr als 50 Jahren allgemein bekanntes Hausmittel von einer appetitanregenden und milde abführenden Wirkung. Der Verdauungsvorgang wird bei regelmässiger Anwendung desselben gekräftigt und im richtigen Gange erhalten.

Warnung! Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gesetzlich deponirte Schutzmarke.



HAUPT-DEPOT:

Apotheke des B. Fragner k. u. k. Hoflieferanten „Zum schwarzen Adler“

Prag, Kleinseite, Ecke der Nerudgasse
Grosse Flasche 2 K, kleine 1 K.

Postversandt täglich.

Gegen Vorauszahlung von K 2 50 wird eine grosse Flasche und von 1 K 50 h eine kleine Flasche franco aller Stationen der österr.-ungar. Monarchie geschickt. Depots in den Apotheken Oesterreich-Ungarns, dann in Waidhofen a. d. Ybbs in der Apotheke des Herrn Moriz Paul.

Uebersiedlungs-Anzeige.

Ergebenst Gefertigter beehre mich, dem P. T. Publikum von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung die höfliche Anzeige zu erstatten, dass ich vom **1. Mai 1901** an meine

Bau- und Möbeltischlerei

vom oberen Stadtplatz Nr. 12 in die **Pocksteinerstrasse Nr. 101** im eigenen Hause verlege und anlässlich dieser Uebersiedlung meinen Möbelvorrath zu den möglichst billigen Preisen abgebe

Holzvorrath in allen Gattungen habe ich stets sehr gut ausgetrocknet am Lager, und bin daher in der angenehmen Lage, meine P. T. Kunden bestens zufrieden zu stellen.

Indem ich von dieser Uebersiedlung meine geehrten Kunden benachrichtige, erlaube ich mir die ergebenste Bitte daran zu knüpfen, mir das so reichlich geschenkte Vertrauen auch in Zukunft bewahren zu wollen und zeichne in dessen Erwartung

hochachtungsvoll

Alois Patz, Bau- und Möbeltischler.

Geschäfts-Anzeige.

Der ergebenst Gefertigte erlaubt sich einem p. T. Publicum von Waidhofen an der Ybbs und Umgebung mitzuthellen, dass er *vom 1. April l. J.* an das

Fleischhauer-Geschäft

im Hause des Herrn **Carl Leutner, Freisingerberg Nr. 4** pachtweise übernommen hat und von diesem Tage an

alle Gattungen von Fleischwaren

in bester und frischester Qualität zur Ausschrotung bringen wird.

Gestützt auf das mir schon früher entgegengebrachte Vertrauen, stelle ich an meine alten p. t. Kunden, sowie die übrige geehrte Bewohnerschaft die ergebene Bitte, mich mit recht zahlreichen Aufträgen zu beehren.

Hochachtungsvoll

Georg Mitterhuber, Fleischhauer.

89 3-3

Franz Kirch Bürsten- u. Pinsel- Erzeugung ^{34 13 8}

mit electricischem Kraftbetrieb. Gegr. 1864.
YBBS a. d. Donau
Kirchengasse 34,

empfiehlt sich allen P. T. Kaufleuten u. Händlern zum Bezuge von allen Sorten

Bürsten u. Pinseln

in anerkannt bester Qualität, tadellosester Ausführung und billigsten En gros Preisen.

Specielle Erzeugung der sogenannten
Waidhofner Maurerpinsel
mit gebogenem Stiel zum Anstecken.

Leistungsfähigste Bezugsquelle aller Sorten technischer, maschineller, Brauerei- und Strassenreinigungs-Bürsten etc. Eigene Erzeugung sämtlicher Sorten Maurer- und Malerpinsel, der äusserst preiswürdigen Reissbürsten, sowie aller sonst in diesem Fache einschlagenden Artikel.

Portofrei

versendet das altrenomirte Warenhaus
D. LESSNER, WIEN

alle Bestellungen

von
ZEHN KRONEN

aufwärts.

Ohne Concurrenz!

Nouveautés zur Saison 1901.

Ohne Concurrenz!

I. Serie: Einfarbige und dessinirte Mode- von 40 h bis K 2- , in allen Modefarben.

Wollstoffe

III. Serie: Gestreifte, neueste von K 2-30 bis K 4-90, in allen Modefarben.

Modestoffe

II. Serie: Glatte, in demste Homespuns und Cheviots von K 1-70 bis K 3-80, in allen Modefarben.

Kammgarnstoffe

IV. Serie: Einfärbig und gemusterte Mode-Kammgarnstoffe, Homespuns etc. von K 4-20 bis K 9- und auch höher, in allen Modefarben.

Wollstoffe

Rohseide von K 1-70 bis K 4-75.
Modernste, façonnirte und dessinirte Seidenstoffe von K 1-36 bis K 3-60, in allen Modefarben.
Modernste, hochfeine, gestreifte Seidenstoffe von K 2-20 bis K 4-20, in den schönsten Modefarben.
Modernste, prachtvolle Chiné-Seidenstoffe von K 5-10 bis K 15-.

Schwarze und weisse, glatte und façonnirte Seidenstoffe in den schönsten Ausführungen.

Weisse, gestickte Schweizer Batiste v. K 1-20 bis K 4-20

Waschstoffe in allen Arten:

Leinenartige, glatte wie gestreifte Waschstoffe für Smoking-Costumes in grösster Auswahl.

Mode-Atlas-Satins von 72 h bis K 1-36.

Weisse, modernste Piqués von 75 h bis K 2-40.

Mode-Zephyre von 48 h bis K 1-75.

Mode-Waschseide von K 2-30 bis K 4-20.

Voile Imprimé reine Wolle, v. K 1-20 b. K 1-70.

Mode-Levantine von 42 h bis 90 h.

Mode-Batiste von 92 h bis K 1-90.

Mode-à jour-Batiste nur weisse, von 40 h bis K 1-40

Bei Musterbestellungen

bitte genau anzugeben, von welcher Stoffsorte und in welcher Preislage die Muster erwünscht sind, um das Richtige übersenden zu können.

Muster und illustrierte Cataloge auf Verlangen gratis und franco.

Warenhaus **D. LESSNER, WIEN,**

VI., MARIAHILFERSTRASSE Nr. 81-83.

Man vergleiche Preise und Qualitäten mit allen anderen Darbietungen.

Sodawasser-Fabriken

neuesten Systems automatisch arbeitend mit hygienischen Syphons

richtet ein und übergibt im vollen Betrieb

Dr. Wagner & Co. vereinigte Fabriken als Commanditgesellschaft

Zweigniederlassung:

Wien, XVIII., Schoppenhauerstrasse 45.

Illustrierte Preisbücher und Kostenvoranschläge sendet auf Verlangen gratis und franco unser Bureau

WIEN XVIII., Schoppenhauerstrasse 45.

Bei completten Einrichtungen werden Theilzahlungen bewilligt. Chemisch reine, flüssige Kohlensäure, absolut luftfrei, sowie sämtliche Gebrauchsgegenstände für Sodawasserfabriken zu billigsten Tagespreisen.

Zähne, Gebisse

werden unter Garantie naturgetreu, zum Kaueu vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln entfernen zu müssen, schnellstens u. schmerzlos eingesetzt.

Reparaturen

werden bestens und billigt in kürzester Frist ausgeführt.

Gebrochene Gebisse können auch behufs Reparierung mittelst Post eingesandt werden.

Schlecht passende Gebisse werden billigt umgefaßt.

J. Werchlawski in Waidhofen a. d. Ybbs

oberer Stadtplatz (im eigenen Hause)
vis-à-vis dem Pfarrhofe.

Zähne von 2 fl. aufwärts, ganze Gebisse von 35 fl. aufwärts.

Ein Haus,

in Waidhofen a. d. Ybbs, Weyrerstraße, freistehend, bestehend aus 3 Wohnungen und ziemlich großem Gemüsegarten, ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Weyrerstraße 103 3-2 Nr. 30.



zum Backen und Kochen mit Zucker fertig verrieben, köstliche Würze der Speisen. Sofort löslich, feiner, ausgiebiger und bequemer wie die theure, in ihren nervenaufregenden Bestandtheilen schädliche und jetzt ganz entbehrlich gewordene Vanille. Kochrecepte gratis. 5 Päckchen K 1.10, einzelne Päckchen, Ersatz für ca. 2 Stangen Vanille, 24 Heller.

Achtung! Nur echt mit Schutzmarke Haarmann & Reimer.

Zu haben bei:
Gottfried Frieß Witwe.
98 8-3 Josef Wolkerstorfer.

Schutzmarke: Anker

LINIMENT. CAPSICI COMP.

aus Richters Apotheke in Prag.

ist als vorzüglichste schmerzstillende Einreibung allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., fr. 1.40 und 2 fr. vorrätig in allen Apotheken.

Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ aus Richters Apotheke an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Richters Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag, I. Elisabethstraße 5.



Vorhänge

werden zum Spannen und Putzen übernommen
Kreuzgasse Nr. 6. 110 2-

Wegen Vergrößerung meines Betriebes durch Trockenanlagen, welche nur ich allein in Waidhofen besitze und durch größeren Umsatz bin ich in der Lage, alle Arten von

harten u. weichen Möbeln

en gros und in detail zu demselben Preis, als solche von Linz oder Wien zu stehen kommen, unter Garantie für Verwendung von trockenem Holze und reiner, stibvoller Ausführung zu liefern. Besitze auch

Möbelleihanstalt.

Nach bin ich in der Lage, alle möglichen Bau- Tischlerarbeiten, wie Portale, Thüren, Fenster, Lambries, sowie alle Arten von Brettelböden unter Hinweis auf meine zwanzigjährige Praxis bei ersten Wiener Firmen und auf mein hiesiges Renommé auf das Solideste auszuführen.

Zeichnen und Vorausschlüsse für Käufer gratis bei

Franz Poitzi,

Wienerstrasse Nr. 6 vis-à-vis dem Staatsbahnhofe.

Glühlampen

5er, 10er, 16er, 25er, 32er hell per Stück . . . 56 Heller
5er, 10er, 16er . . . matt . . . 70 "

Completer Haustelegraf

mit Anleitung zum Selbstmontiren, bestehend aus 1 Signalapparat, 1 Taster, 30 Meter Leitungsdraht, 2 Leclanché-Elemente sammt 1. Füllung, Klammern zum Befestigen des Leitungsdrahtes 9 Kronen zu haben bei

Aug. Lipnik, Waidhofen a. Ybbs
Hoher Markt Nr. 25. 87 3-3

Hausverkauf.

In Waidhofen an der Ybbs ist ein hübsches, 2 Stock hohes Haus mit Garten, auch Geschäftslocalität vorhanden, abreisefähig sofort zu verkaufen.
Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Tüchtige Zimmerleute

finden dauernde Beschäftigung und sofortige Aufnahme bei
Ferdinand Luger,
Zimmermeister in Waidhofen a. d. Ybbs. 92 3-3



Avenarius Carbolineum
bester Holzstrich gegen Fäulnis und Schwamm

Carbolineum-Fabrik
R. AVENARIUS,
Wien, III/1., Hauptstrasse 18.

Verkaufsstelle bei
J. Wolkerstorfer, Waidhofen a. Y.

104 10-2



Fede Hausfrau und Mutter

ist zu beglückwünschen, die mit Rücksicht auf Gesundheit, Ersparnis, Reinheit und Wohlgeschmack Kneipp-Malz-Kaffee (echt nur in den bekannten Original-Paketen) verwendet.

100 bis 300 fl. monatlich können Personen jeden Standes, in allen Ortschaften sicher und ehrlieh ohne Capital und Risiko verdienen, durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge an Ludwig Deckerreiter, VIII. Densiggasse 8, Budapest.